
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Musikwissenschaft WS10/11

Vorlesungen – VO

VO sind nicht prüfungsimmanent und werden mit 3 ECTS-Punkten angerechnet. Im Normalfall werden VO mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen, wobei es jedoch Ausnahmen gibt.

VO sind in allen Studienabschnitten und Modulen anrechenbar. Es sind einführende Vorlesungen für die Module B03–B06 (B03 vor 1600, B06 aktuelle Musik) verpflichtend.

Einführung in die Musikwissenschaft

Regine Allgayer-Kaufmann, Michele Calella, Stefan Gasch, Michael Hagleitner, Martha Handlos, Ramona Hocker, Birgit Lodes, Emil Lubej, Christoph Reuter, August Schmidhofer, Nikolaus Urbanek, Michael Weber

LV-Nummer: 160017

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B01

Diplom: §9

Zeit und Ort: Mo–Fr, 09:30–11:00, 11:30–13:00, 14:00–15:30

Termine: 04.10–08.10.

Anmeldung: keine

Kontakt: strv.musikwissenschaft@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Vortrag

Art des Zeugniserwerbs: schriftliche Klausur

Literatur: —

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, die einzelnen Fachdisziplinen innerhalb der Musikwissenschaft als Geisteswissenschaft vorzustellen. Den Studierenden wird dabei auch die Möglichkeit geboten, die Lehrenden des Instituts sowie ihre Forschungsgebiete und deren dazugehörige Methoden kennen zu lernen.

Montag, 4.10.2010 - Einführungstag

Als Auftakt zur Einführungswoche gibt es für alle Studienanfänger(innen) die Gelegenheit, das Institut und sein Innenleben kennenzulernen. Damit erst gar keine Berührungängste auftreten, stellen die Lehrenden sich und ihr Lehrangebot kurz vor, danach geht es dann um den Ablauf des Studiums selbst. Gemeinsam mit Studienprogrammleiter Michael Weber werden Vertreter der Strv einen Überblick über den Studienplan geben. Daran anschließend findet ein von Studierenden organisierter "Rundgang" durch das Institut statt. Dabei sollen nicht nur die Räumlichkeiten erkundet, sondern auch nützliche Hinweise für den Studieneinstieg gegeben werden.

Dienstag, 5.10.2010

Michele Calella
Nikolaus Urbanek
Martha Handlos

Mittwoch, 6.10.2010

Regine Allgayer-Kaufmann
August Schmidhofer
Michael Weber

Donnerstag, 7.10.2010

Christoph Reuter
Emil Lubej
Michael Hagleitner

Freitag, 8.10.2010

Birgit Lodes
Stefan Gasch
Ramona Hocker

Einführung in die Ethnomusikologie 1

Regine Allgayer-Kaufmann

LV-Nummer: 160018

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B11

Diplom: §10(2), §12(2)

Master: M02, M03, M04

Erweiterungscurriculum: EC2.1a

Zeit und Ort: Di, 09:00–10:30, HS 1

Anmeldung: keine

Kontakt: regine.allgayer-kaufmann@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Vortrag, Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: schriftliche Prüfung

Literatur: Nettl, Bruno: *The study of ethnomusicology: thirty-one issues and concepts* / Bruno Nettl. – New ed., 2. ed. – Urbana, Ill. [u.a.]: Univ. of Illinois Press, 2005. – XIII, 513 S. – 978-0-252-03033-8

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Geschichte der Vergleichenden Musikwissenschaft/Ethnomusikologie ist eng verbunden mit der Zeit- und Ideengeschichte des vergangenen Jahrhunderts. In der Vorlesung – dem ersten Teil einer zweisemestrigen Einführung – beschäftigen wir uns mit einem Zeitraum von ca. hundert Jahren, beginnend in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts. Die Gründung zweier Archive in Wien (1899) und Berlin (1900) markiert diesen Anfang ebenso wie die Erfindung des Phonographen durch Thomas Alva Edison (1877) oder die Epoche machende Schrift von Alexander Ellis *Über die Tonleitern verschiedener Völker* (1885). Die ersten Jahrzehnte der Vergleichenden Musikwissenschaft sind geprägt von einem großen Interesse an Tonleitern und Tonsystemen. Das Messen und Zählen und Berechnen von Intervallen spielt eine große Rolle. Auf Grundlage dieser Berechnungen entstehen (z. T. spekulative) Theorien (wie z. B. die Blasquintentheorie). Von der neuen „ethnologischen“ Wissenschaft erhofft man sich Antworten auf

die großen Fragen der Zeit, wie etwa auf Frage nach den Anfängen der Musik, dem Verhältnis von sog. Primitiv- und Hochkulturen, die Rolle, die ihnen in der Menschheitsgeschichte zukommt. Evolutionstheorie und Kulturkreislehre (die „kulturhistorische Methode“) liefern widersprüchliche Erklärungsmuster. Aus ihnen leiten sich die gängigen Denkmodelle ab. In der Vorlesung gebe ich einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse und ordne sie zu einer (oder mehreren) Geschichte(n).

Die Oper im 18. Jahrhundert

Michele Calella

LV-Nummer: 160070

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B10

Diplom: §10(1), §12(1)

Master: M01, M03, M04, M07

Erweiterungscurriculum: EC1.2

Zeit und Ort: Do, 12:30–14:00, HS 1

Anmeldung: keine

Kontakt: carolin.ratzinger@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: frontale Vorlesung mit Powerpoint + Lektüre und Diskussionen + Tutorium (geleitet von Simon Haasis)

Art des Zeugniserwerbs: mündliche Prüfung über den Vorlesungsstoff und die ausgewählte Literatur

Literatur: Basisliteratur (weitere Literatur wird im Laufe des Semesters angegeben)

Herbert Schneider – Reinhard Wiesend (Hg.), Die Oper im 18. Jahrhundert, Laaber 2001.

Reinhard Strohm, Die italienische Oper im 18. Jahrhundert, Wilhelmshaven 1979.
Art. ‚Azione teatrale‘, ‚Dramma per musica‘, ‚Intermezzo‘, ‚Opera buffa‘, ‚Opera

comique', 'Tragédie lyrique/Tragédie en musique' in: Die Musik in Geschichte und Gegenwart, 2. erw. Aufl., hg. L. Finscher, Kassel.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Oper des 18. Jahrhunderts ist in vielen populärwissenschaftlichen Gesamtdarstellungen nicht selten Gegenstand simplifizierender Verallgemeinerungen. Als 'Virtuosener', 'Prachtooper' oder als 'Reich der Kastraten' wird sie oft wie im 19. Jahrhundert als Symbol einer musikalischen Dekadenz betrachtet, von der sie erst durch die 'klassizistische' Opernreform Glucks gerettet worden sei. Dieses Bild ist nicht nur das Ergebnis einer romantischen Sichtweise, sondern auch einer irreführenden Verquickung der musikalischen und literarischen Traditionen jener Zeiten. Man denke außerdem an die Idee, die metastasianische Oper sei die 'barocke' Opera seria schlechthin, die von der (deutschen) 'Klassik' gereinigt wird – was die spezifische Tradition der französischen Oper außer Acht lässt. In der Vorlesung werden unterschiedliche Aspekte der europäischen Operntraditionen und -gattungen aus mehreren Perspektiven beleuchtet und präzisiert, wobei die Oper nicht nur als musikdramatisches Werk, sondern auch als Moment eines spezifischen sozialen Rituals betrachtet wird. Die diachronische Behandlung der musiktheatralischen Phänomene wird durch eine systematische Diskussion der vielfältigen Ästhetiken, Dramaturgien, und Produktionssysteme ergänzt. Die Vorlesung soll die Studierenden nicht nur mit diesem Repertoire und dessen Geschichte vertraut machen, sondern auch ihnen dessen kulturelle Zusammenhänge und poetologische Voraussetzungen vermitteln. Im Zentrum der Diskussion stehen u.a. Werke folgender Komponisten: Campra, Scarlatti, Händel, Pergolesi, Rameau, Hasse, Galuppi, Gluck, Salieri, Mozart, Cherubini, Reichardt. Besondere Aufmerksamkeit wird der Poetik der Oper durch die Lektüre französischer Texte (in deutscher Übersetzung!) geschenkt. Im Tutorium werden die Studierenden die Möglichkeit haben, einige Aspekte der Lehrveranstaltung zu vertiefen.

Tutorium zur LV „Die Oper im 18. Jahrhundert“

Simon Haasis

Zeit und Ort: Do. 15:30-17:00, Seminarraum

Anmeldung: keine

Kontakt: simon.haasis@univie.ac.at

Gewünschte Vorkenntnisse: grundsätzlich keine, allerdings wird die Teilnahme an der Vorlesung mit Konversatorium vorausgesetzt. Basale Kenntnisse der französischen und/oder italienischen Sprache sind von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich

Didaktik: Frontalvortrag mit umfangreicheren Musikbeispielen, Diskussion, guided reading, guided listening

Art des Zeugniserwerbs: kein Zeugniserwerb möglich, allerdings bietet das Tutorium eine ideale Vorbereitung zur Prüfung der Lehrveranstaltung und Vertiefung der Inhalte

Literatur: vgl. Vorlesung und Konversatorium, je nach Bedarf wird erweiternde Literatur im Tutorium besprochen und diskutiert

Beschreibung der Lehrveranstaltung: „Die Oper ist ein Irrenhaus“ - und nicht nur die. Sinn und Zweck dieses Tutoriums sind mit den Begriffen „Vorbereitung“ und vor allem „Vertiefung“ am schärfsten zu skizzieren. Neben Beantwortung von Fragen zur Vorlesung und zum Konversatorium und dem (Weiter-)Diskutieren von Inhalten wird im Zentrum des Tutoriums das gemeinsame Erarbeiten eines „Kanon“ von in der Lehrveranstaltung angesprochenen Opernwerken stehen. Dieser „Kanon“ ist dabei nicht als dogmatisch zu verstehen, sondern obliegt einer rein subjektiven Auswahl von Lehrveranstaltungsleiter und Tutor. Sein Hauptziel ist es die wesentlichen Grundtendenzen und -ausrichtungen der Gattung „Oper“ im 18. Jahrhundert erkennen, analysieren und zuordnen zu können.

Geplant sind hierfür folgende Werke:

Elisabeth-Claude Jacquet de La Guerre: *Cephale et Procis* (Paris 1694)

Georg Friedrich Händel: *Rinaldo*, HWV 7a/b (London 1711/31)

Giovanni Battista Pergolesi: *Adriano in Siria. Dramma per musica* (Neapel 1734)

Ders.: *Livietta e Tracollo* (Neapel 1734)

Jean-Philippe Rameau: *Hyppolite et Aricie* (Paris 1733)

Baldassare Galuppi: *Il Mondo alla roversa* (Venedig 1750)

Christoph Willibald Gluck: *Alceste* (Wien 1767, ital.; Paris 1776 franz.)

Wolfgang Amadé Mozart: *Il dissoluto punito ossia il Don Giovanni* (Prag 1787)

Johann Friedrich Reichardt: *Erwin und Elmire* (Weimar 1793)

André-Ernest-Modeste Grétry: *Richard Coeur de Lion* (Paris 1784)

Weitere Materialien, wie auch ein Semesterplan werden auf der e-learning-Plattform zur Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt.

Filmmusik in Hollywood von King Kong (1933) zu Der Herr der Ringe (2001)

Michele Calella

LV-Nummer: 160070

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B06, B10, B13, B14

Diplom: §10(1,3,4) §12(1,3,4)

Master: M01, M03, M04, M05, M07, M10, M11

Zeit und Ort: Di, 13:00–14:30, HS B (Hof 2)

Anmeldung: keine

Kontakt: carolin.ratzinger@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Frontale Vorlesung mit Powerpoint und Video

Art des Zeugniserwerbs: mündliche Prüfung über den Vorlesungsstoff und die ausgewählte Literatur

Literatur: Pflichtliteratur für die Prüfung (Speziellere Literatur wird im Laufe des Semesters angegeben)

Mervyn Cooke, *A History of Film Music*, Cambridge 2008, insb. S. 67–130, 183–225, 396–510.

Musik multimedial; Filmmusik, Videoclip, Fernsehen, hg. von Josef Kloppenburg, Laaber 2000

Nicholas Cook, *Analysing Musical Multimedia*, Oxford 1998. S. 57–129.

Richard Davis, *Complete Guide to Film Scoring: The Art and Business of Writing Music for Movies and TV*, Boston 1999, S.31–127.

Peter Larsen, *Film Music*, London 2005, S. 76–122.

Kathryn Kalinak, *Settling the Score: Music and the Classical Hollywood Film*, Madison 1992, S. 19–39, 113–202.

David Neumeyer und David Buhler, *Analytical and Interpretative Approaches to Film Music I und II*, in: *Film Music: Critical Approaches*, hg. K.J. Donnelly, Edinburgh 2001, S. 16–61.

Royal Brown, Herrmann, Hitchcock and the Music of the Irrational, in: Ders., Overtones and Undertones, Reading Film Music, S. 148–174.

William H. Rosar, Film Music – What's in a name? in: Journal of Film Music 1 (2002), 1–18

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Man kann heute sicherlich nicht mehr sagen, wie Roy M Prendergast in den Siebzigern schrieb, dass Filmmusik eine „neglected art“ sei. Sowohl in der Forschung als in der Musikpädagogik erlebt man in den letzten Jahren einen kleinen Boom in der Beschäftigung mit audiovisuellen Medien, bei der das Thema Filmmusik eine privilegierte Rolle zu haben scheint. Dies bedeutet nicht, dass die Forschungslage wirklich befriedigend ist. Wenn auch die theoretische Diskussion über den filmischen Einsatz von Musik sehr fortgeschritten zu sein scheint, sind die Fragen bezüglich des musikalischen Materials, und nicht zuletzt die Problematik des „Werkbegriffs“ bei der Filmmusik noch nicht diskutiert worden. Denn es scheint Vielen selbstverständlich zu sein, dass man Filmmusik ohne die 'Noten' analysieren könnte – trotz der komplexen kompositorischen Arbeitsweise, die oft dahinter steckt. Diese Einführung in die Theorie und Praxis der Musik in Hollywoods Tonfilm versteht sich nicht nur als historisch-theoretische, kulturwissenschaftliche und nicht zuletzt produktionstechnischen Einführung, sondern auch als Moment der Reflexion über den Forschungsstand, die Methoden sowie die heikle Problematik der „Quellenlage“ aus einem musikwissenschaftlichen Gesichtspunkt.

Die Entwicklung der Filmmusik wird dann anhand einiger mehr oder weniger klassischen Beispiele gezeigt, wie *Der Verräter (The Informer 1935)*, *Das verlorene Wochenende (Lost weekend 1945)*, *Endstation Sehnsucht (A streetcar named desire 1951)*, *Jenseits von Eden (East of Eden 1955)*, *2001: Odyssee im Weltraum (2001: A Space Odyssey 1968)*, *Der Pate (The Godfather 1972)*, *Das Imperium schlägt zurück (The Empire strikes back 1980)*, *Blade runner (Blade runner 1982)*, *Das Piano (The Piano 1993)*, *Der Herr der Ringe: Die Gefährten (The Lord of the Rings: The fellowship of the Ring 2001)*

Musikhören, Musikverstehen, Musikinterpretation
Oskar Elscek

LV-Nummer: 160173

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B17, B18

Diplom: §10(6b,8), §12(6,8)

Master: M14, M15

Zeit und Ort: Do, 10:30–12:00 & 14:00–15:30, 14-tägig, HS 2

Termine: 14.10., 28.10., 11.11., 25.11., 09.12., 13.01., 27.01.

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Kontakt: elscek@orangemail.sk, elscek@chello.sk

gewünschte Vorkenntnisse: Grundkenntnisse zur Musikwissenschaft, insbesondere der Systematischen Bereiche.

Didaktik: Vortrag belegt mit audiovisuellen Aufnahmen, Notenbeispielen, Graphiken und Tabellen

Art des Zeugnisserwerbs: Anwesenheit und aktive Teilnahme. Studium von zwei ausgewählten Werken aus dem Literaturverzeichnis oder ihnen entsprechende Arbeiten.

Literatur: -Ansermet, Ernst: Die Grundlagen der Musik im Menschlichen Bewusstsein. R. Piper & Co Verlag München 1965 (1961).

-Bader, R., Neuheus, Chr., Morgenstern, U., (eds.): Concepts, experiments and Fieldwork. Studies in Systematic Musicology and Ethnomusicology. Frankfurt. a. M. u.a. Peter Lang Internationaler Verlag der Wissenschaften 2010.

-Bader, Rolf (ed.): Musikalische Akustik, Neurokognition und Musikpsychologie. Frankfurt a. M. u.a., Peter Lang Internationaler Verlag der Wissenschaften 2009.

-Critchley, McD., R. A. Henson (ed.): Music and the Brain. William Heinemann Medical Books Limited. London 1977.

-Danuser Hermann (ed.): Musikalische Interpretation. Laaber Laaber Verlag 1992.

-Eska, Georg: Schall & Klang. Wie und was wir hören. Basel, Bonn, Berlin: Bir-

- khöuser Verlag 1997.
- Gruhn, Wilfried. Der Musikverstand. Hildesheim Zürich New York, Georg Olms Verlag 1998.
 - Jourdain, Robert: Das wohltemperierte Gehirn. Wie Musik im Kopf entsteht und wirkt. Heidelberg Berlin, Spektrum 2001 (engl. 1997).
 - Karbusicky, Vladimir: Kosmos – Mensch – Musik. Strukturalistische Anthropologie des Musikalischen. Hamburg, Dr. R, Krömer 1990.
 - Oberhoff, Bernd (Hg.): Psychoanalyse und Musik. Eine Bestandaufnahme. Gießen Imago Psychosozial-Verlag 2002.
 - Schneider, Albrecht (ed.): Systematic and Comparative Musicology: Concepts, Methods, Findings. Frankfurt a. M. u.w. Peter Lang Internationaler Verlag der Wissenschaften 2008.
 - Spitzer, Manfred: Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk. Stuttgart New York 2002.
- Wallin, Nils L.: Biomusicology. Neurophysiological, Neuropsychological and Evolutionary Perspectives on the Origin and Purposes of Music. Pendragon Press Stuyvesant, NY. 1991.

Die angeführten Arbeiten werden im Vortrag analysiert und weitere spezielle Veröffentlichungen in den Vorträgen angeführt.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Im Vortrag werden folgende Bereiche und Fragen behandelt: Der Hörprozess im allgemeinen und Besonderheiten des Musikhörens, der Struktur des Gehirnes und Bereiche zur Verarbeitung des Klanges. Der musikalische Prozess aus akustischer und psychoakustischer Sicht. Musikbedingte Gehörs- und Höreigenschaften, Hörgewohnheiten, Präferenzen und *Rezeptionsprozesse*. Die *innere Struktur* und Aufbau des Gehirns und der Musik, ihrer Bereiche, Parameter und Mittel. Ihre Komplementarität und Einheit im Zusammenspiel vom Hören, Speichern, Verstehen und Interpretieren, Die Bedeutung der Musik als *Klang*, „*Sprache*“, *Zeichen*; ihre individuelle und soziale Dimension, betrachtet aus psychologischer und soziologischer Sicht. Musik als *ästhetisches*, *gefühlbezogenes* und *affektives* Phänomen. Ihre Wertung und Interpretation in der Musikästhetik, Musikphilosophie, Ethik, Musiktherapie, Musikpädagogik und Musiktheorie. Musik als *Kulturphänomen* und ihre Differentiation in unterschiedlichen kontinentalen Kulturen, nationalen, länderbezogenen Stilen und Gattungen. Musik als Ausdruck von Universalität, spezifischen kulturellen und individuellen Eigenschaften, die auf den allgemeinen Fähigkeiten und Eigenschaften des Menschen beruhen.

Musikgeschichte I – von der Antike bis 1300

Wolfgang Fuhrmann

LV-Nummer: 160082

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B09

Diplom: §10(1), §12(1)

Master: M01, M04, M06

Erweiterungscurriculum: EC1

Zeit und Ort: Fr, 14:15–15:45 und 16:15–17:45 , 14-tägig, HS B (Hof 2)

Termine: 15., 29.10; 12., 26.11; 10., 17.12.2010 (!); 14., 28.01.2011

Anmeldung: keine

Kontakt: FuhrmannWolfgang@gmail.com

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Frontalunterricht mit spontanen Fragen ins Auditorium zur Überprüfung von dessen geistiger Anwesenheit; Verständnis- und Vertiefungs-Fragen aus dem Auditorium sind erwünscht.

Art des Zeugniserwerbs: Schriftlicher Test, wenn gewünscht auch mündliche Prüfung.

Literatur: ausführliche Literaturangaben werden in der ersten Stunde mitgeteilt. Für eine erste anschauliche Einstimmung werden empfohlen:

Peter Gülke, *Mönche, Bürger, Minnesänger. Musik in der Gesellschaft des europäischen Mittelalters*, Wien: Böhlau, 1975 (Wiener musikwissenschaftliche Beiträge 4)

Bernhard Morbach, *Die Musikwelt des Mittelalters: neu erlebt in Texten, Klängen und Bildern*, Kassel: Bärenreiter, 2004 (mit CD-ROM)

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Vorlesung behandelt die Anfänge unserer europäischen Musikgeschichte, nicht der Musikgeschichte überhaupt. Folglich beginnt sie in der griechischen Antike, deren theoretischem Nachdenken über Musik wir Begriffe wie Symphonie, Harmonie, Melodie und nicht zuletzt: Musik verdanken. Und sie setzt sich fort im Mittelalter, das die Grundlagen für

unsere Notenschrift ebenso gelegt hat wie für das mehrstimmige musikalische Kunstwerk. Ohne diese dreifache Grundlage von musikalischer Theorie, musikalischer Notation und polyphonem Denken wären weder Barock noch Klassik, weder Romantik noch Neue Musik und auch nicht die Popmusik entstanden. Insofern ist die Vorlesung tatsächlich eine Reise zu den „Ursprüngen“.

Zugleich unternimmt sie aber eine Reise in sehr fremde und ferne musikalische Welten, an die man manchmal geradezu mit dem Blick eines Ethnologen herangehen muss. Wir werden von der Idee einer die ganze Welt umspannenden Harmonie hören, von der Macht der Musik, die Tiere zähmt und Felsen weinen macht, von himmlischer Musik, die die Engel singen oder der Heilige Geist gelehrt hat, vielleicht auch von höllischer Musik. Wir werden versuchen, die so komplexen wie bedeutsamen Abläufe der katholischen Liturgie oder des höfischen Zeremoniells in ihren Zusammenhängen mit der Musikgeschichte zu verstehen, wir haben es mit Texten und musikalischen Manuskripten zu tun, die vielleicht zunächst schwer zu entziffern und schwierig zu verstehen sind. Insofern müssen die Hörerinnen und Hörer auch den Mut und die Neugierde mitbringen, sich auf solche fremden Welten einzulassen. Der Vortragende wird versuchen, möglichst wenig vorauszusetzen, ist aber auch auf das Feedback der Hörerinnen und Hörer angewiesen, um zu erfahren, wo noch Unklarheiten bestehen oder Wissensdurst gestillt werden soll.

Konversatorium zur Vorlesung Musikgeschichte I

Wolfgang Fuhrmann

LV-Nummer: 160102

ECTS-Punkte: 1

Semesterstd.: 1

Anrechnung:

Bachelor: B03, B09

Diplom: §10(1), §12(1)

Master: M01, M04, M06

Zeit und Ort: Fr, 18:15–19:45, HS B (Hof 2), nach der Vorlesung

Anmeldung: per E-mail

Kontakt: FuhrmannWolfgang@gmail.com

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Teilnahme freiwillig. Soll in Form einer Übung der Vertiefung des Lehrstoffs durch gemeinsame Lektüre von Texten, Analyse von Musikbeispielen, auch durch die Besprechung allgemein historischer bzw. kulturhistorischer Hintergründe dienen. Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und Diskussionsfreudigkeit wird vorausgesetzt, selbstständige eigene Beiträge (etwa kleine Referate) können, aber müssen nicht eingebracht werden.

Art des Zeugniserwerbs: Zeugnis wird nach Grad und Qualität der Mitarbeit vergeben.

Literatur: siehe VO

Beschreibung der Lehrveranstaltung:Das Konservatorium soll helfen, sich in den beinahe zweitausend Jahre Musikgeschichte, die wir hier durchleiten, ein bisschen besser zu orientieren, indem wir an einigen Stationen Halt machen und Aspekte vertiefen, die in der Vorlesung nur berührt werden können. Das kann ein Bild oder ein Text, ein Gebäude oder ein Musikstück, eine Biographie oder ein historisches Ereignis sein. Wir können versuchen zu verstehen, was in einem antiken oder mittelalterlichen Musiktraktat gelehrt wird und warum, aber auch eine Handschrift studieren, einen Choral singen und vielleicht sogar versuchen, das Ritual der Messe nachzuvollziehen. Es ist auch möglich, dass wir über Probleme und offene Fragen der musikalischen Mittelalterforschung selbst sprechen und damit Aspekte der wissenschaftlichen Arbeit selbst berühren. Es wird auch auf die Initiative und das Interesse der Teilnehmer ankommen, welche dieser Möglichkeiten realisiert werden.

Ausgewählte musiktheoretische Lehrwerke des 17. und 18. Jahrhunderts und ihre Bedeutung für die Aufführungspraxis

Dagmar Glüxam

LV-Nummer: 160085

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B07, B10, B15

Diplom: §10(1,7), §12(1,7)

Master: M01, M03, M04, M07, M12

Zeit und Ort: Mo, 17:30–19:00, HS 2

Anmeldung: keine

Kontakt: d.gluexam@gmx.at

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Zusammenarbeit ausdrücklich erwünscht

Art des Zeugniserwerbs: Prüfung

Literatur: *Bartenstein*, Hans: Die frühesten Instrumentationslehren bis Berlioz. AfMw 28 (1971), S. 97–118

Benary, Peter: Die deutsche Kompositionslehre des 18. Jahrhunderts. Leipzig 1961

Brossard, Sébastien de: Dictionaire de musique. Second edition 1705. Faksimile Hilversum 1965

Caccini, Giulio: *Le nuove musiche* (1601, Florenz)

Christensen, Jesper B.: „*Del modo di guidare colla battuta e senza*“. Francesco Maria Veracini über das Dirigieren. In: Basler Jahrbuch für historische Musikpraxis XXIV (2000), S. 49–69

Corrette Michel, École d'Orphée, Paris 1738. Reprint Genève, Minkoff 1972.

Darmstadt, Gerhard: Zur Begleitung des Rezitativs nach deutschen Quellen des 18. Jahrhunderts. Eine Dokumentation. Basler Jahrbuch für historische Musikpraxis XIX (1995), S. 75–158

Dlabacz, Gottfried Johann: Allgemeines historisches Künstler-Lexikon für Böhmen und zum Theil auch für Mähren und Schlesien, Prag 1815. Nachdruck der Ausgaben Prag 1815 und Prag 1813, Georg Olms Verlag 1973

Drescher, Thomas: ‚Von allerhand Geigen‘, Johann Prinner zu Streichinstrumenten in Österreich (1677), in: *Glareana* 44, 1995, H. 1, 4–21

Eisel, Johann Philipp: *Musicus autodidactos*. Erfurt 1738

Erhard, Albert: J. Rousseau's «*Traité de la Viole*». Faksimile der Ausgabe Paris 1687. Mit Einführung, Übersetzung und Kommentar von Albert Erhard. München-Salzburg 1980

Geminiani, Francesco: *The Art of Playing on the Violin*, London 1751:

- Faksimile-Ausgabe von David D. Boyden, Oxford University Press 1952
- Heinichen*, Johann David: General-Bass in der Composition, Dresden 1728
- Heinichen*, Johann David: Neu erfundene und Gründliche Anweisung
Wie Ein Music-liebender auff gewisse vortheilhafftige Arth könne Zu vollkommener Erlernung des General-Basses. Hamburg 1711
- Hotteterre*, Jacques: Principes de la Flute. Faksimile-Reprint der
Amsterdamer Ausgabe von 1728. Mit deutscher Übersetzung von Hans Joachim Hellwig und einer Einleitung von Vera Funk. Kassel-Basel-London-New York-Prag 1998
- Janowka*, Thomas Balthasar: Clavis ad Thesaurum Magnae Artis Musicae.
Prag 1701. Faksimile-Neudruck Amsterdam 1973
- Koch*, Heinrich Christoph: Musikalisches Lexikon. 2 Bd.
Frankfurt am Main 1802
- Le Blanc*, Hubert: Verteidigung der Viola da gamba gegen die Angriffe
der Violine und die Anmaßung des Violoncells, Amsterdam 1740; Übertragung
aus dem Französischen mit Vor- und Nachwort von Dr. Albert Erhard, Kassel
und Basel 1951
- Löhlein* Georg Simon, Anweisung zum Violinspielen, mit practischen
Beyspielen und zur Übung mit vier und zwanzig kleinen Duetten erläutert, von
George Simon Löhlein, Leipzig und Züllichau, Waisenhaus- und Frommani-
sche Buchhandlung, 1774
- Majer*, Joseph Friederich Bernhard Caspar: Museum musicum theoretico
practicum, das ist Neu-eröffneter Theoretisch- und Practischer Music-Saal.
Schwäbisch Hall 1732. Faksimile-Ausgabe hrsg. v. Heinz Becker, Kassel und
Basel 1954
- Marpurg*, Friedrich Wilhelm: Historisch-kritische Beiträge zur Aufnahme
der Musik. 5 Bd., Berlin 1754–1778
- Mattheson*, Johann: Der vollkommene Capellmeister, Hamburg 1739.
Faksimile-Nachdruck, hrsg. v. Margarete Reimann, Bärenreiter Kassel-Basel-
Tours-London 1954
- Mattheson*, Johann: Die neueste Untersuchung der Singspiele nebst
musikalischen Geschmacksprobe. Hamburg 1744. Faksimile-Nachdruck Leip-
zig/Kassel 1975
- Mattheson*, Johann: Das Neu-Eröffnete Orchestre. Hamburg 1713. Reprint
der Ausgabe Hamburg: Johann Mattheson, Die drei Orchestre-Schriften (Das
Neu-Eröffnete Orchestre, Das Beschützte Orchestre, Das Forschende Orches-
tre), Einführung von Dietrich Bartel. Laaber 2002
-

- Mattheson*, Johann: Kern melodischer Wissenschaft. Hamburg 1737
- Mersenne* Marin, Harmonie universelle, Paris, Pierre Ballard, 1636
- Mozart*, Leopold: Versuch einer gründlichen Violinschule,
Augsburg 1756, Faksimile-Nachdruck Kassel 1983
- Muffat*, Georg: Vorred zu Außerlesener mit Ernst= und Lust=gemengter
Instrumental=Music (1701), Sechs Concerti grossi I. Bearbeitet v. Erwin Luntz,
DTÖ Bd. 23. Wien 1904, Graz 1959
- Praetorius*, Michael: Syntagma musicum, Wolfenbüttel 1618–1620.
Faksimile-Nachdruck hrsg. v. W. Gurlitt. Kassel-Basel-London-New York 1958
(Bd. II und III) und 1959 (Bd. I)
- Quantz*, Johann Joachim: Versuch einer Anweisung, die Flöte traversière
zu spielen, Berlin 1752. Reprint der Ausgabe Berlin 1752, VEB Deutscher Ver-
lag für Musik 1983
- Reinhardt*, Johann Friedrich: Ueber die Pflichten des Ripien-Violinisten,
Berlin und Leipzig 1776
- Scheibe*, Johann Adolf: Compendium musices Theoretico-practicum. 1729. (hrsg.
v. Peter Benary, in: Die deutsche Kompositionslehre, Leipzig 1960
- Scheibe*, Johann Adolf: Critischer Musicus. Leipzig 1745
- Speer*, Daniel: Grundrichtiger Unterricht der musikalischen Kunst, Ulm
1697. Nachdruck der Originalausgabe Ulm 1697 und ausgewählter Abschnitte
der Ausgabe Ulm 1687, Leipzig 1974
- Tosi*, Pier Francesco, Agricola, Johann Friedrich: Anleitung zur Singkunst.
Berlin 1757. Faksimile-Neudruck (revidierter Nachdruck der Faksimile Ausgabe
1966) Wiesbaden-Leipzig-Paris 1994
- Walther*, Johann Gottfried: Musikalisches Lexikon, Leipzig 1732.
Faksimile-Nachdruck hrsg. v. Richard Schaal, Kassel und Basel 1953, 4. Auflage 1986

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Im Zentrum dieser Veranstaltung stehen die wichtigsten musiktheoretischen Werke – Lehrwerke und Lexika – des 17. und 18. Jahrhunderts, neben den überlieferten Kompositionen weitere essenzielle Quellen unserer Kenntnis über die Musik und Aufführungspraxis Alter Musik. Neben der Stellung der jeweiligen Lehrwerke im musikhistorischen Kontext und ihrer allgemeinen Bedeutung soll in dieser Vorlesung anhand einiger ausgewählter Themen besprochen werden, wie mit Hilfe dieser Lehrwerke und Lexika Erkenntnisse über die einzelnen Bereiche der Aufführungspraxis wie Instrumentarium und Entwicklung der einzelnen Instrumente, Besetzung, Tempo, Artikulation, Dynamik usw. gewonnen werden können.

Afroamerikanische Musikformen

Gerhard Kubik

LV-Nummer: 160174

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B06, B14

Diplom: §10(2,3), §12(2,3)

Master: M02, M03, M04, M08, M11

Erweiterungscurriculum: EC 2.2c

Zeit und Ort: Fr, 09:00–10:30, HS 1

Anmeldung: keine

Kontakt: Vor und nach der Lehrveranstaltung.

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Vorlesung mit Diskussion, Video- und Audio-Dokumenten.

Art des Zeugniserwerbs: Wird in der Vorlesung mitgeteilt.

Literatur: Wird in der Vorlesung mitgeteilt.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Übersicht der Geschichte und Aktualität historischer afroamerikanischer Musikkulturen. Schwerpunkte: U.S.A, Brasilien, Cuba etc.

Ludwig van Beethoven

Birgit Lodes

LV-Nummer: 160066

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B10

Diplom: §10(1), §12(1)

Master: M01, M03, M04, M07

Erweiterungscurriculum: EC1.2

Zeit und Ort: MO, 17:00–18:30, HS 1

Anmeldung: keine

Kontakt: birgit.lodes@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Interesse an Beethovens Musik sowie an musikwissenschaftlichen Zugängen zu ihr

Didaktik: Vortrag durch die Lehrende; Fragen und Diskussionen; begleitende selbständige Lektüre

Art des Zeugniserwerbs: schriftliche Prüfung am 24. Jänner 2011 (bzw. an drei Nachholterminen)

Literatur: Lewis Lockwood: *Beethoven. Seine Musik. Sein Leben*. Kassel u.a. 2009.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Ziel der Vorlesung ist es, eine kritische Einführung in das Werk Ludwig van Beethovens zu geben sowie mit Themen und Methoden der Beethoven-Forschung vertraut zu machen. Die zu behandelnden Aspekte reichen von der individuellen Gestalt ausgewählter Kompositionen, typischen Formstrategien und stilistischen Eigenheiten (vor der Folie der – zu problematisierenden – drei Schaffensperioden) bis hin zur Rolle Beethovens als Interpret, zu Besonderheiten der Quellensituation, des Schaffensprozesses, der Rezeption (u.a. der *Neunten Sinfonie*) und der Vermarktung seines Œuvres.

Einführung in die Systematische Musikwissenschaft I

Emil Lubej

LV-Nummer: 160014

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B05, B12

Diplom: §10(5), §12(5)

Master: M03, M09

Zeit und Ort: DI, 13:00–14:30, HS 1

Anmeldung: keine

Kontakt: DO, 15:00–17:00 (Voranmeldung: emil.lubej@univie.ac.at)

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Vorlesung

Art des Zeugniserwerbs: schriftliche Prüfung

Literatur: Skriptum Fördermayr; Donald E. Hall: Musikalische Akustik; I. Veit: Technische Akustik

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Einführung in die musikalische Akustik: Physikalische und mathematische Grundlagen, Stimmungen und Tonsysteme, Instrumenten- und Raumakustik, Synthese- und Analysemethoden, menschliche Stimme und Gehör, Recording, Datenträger und -formate

Einführung in die Musik Ozeaniens

August Schmidhofer

LV-Nummer: 160041

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B11

Diplom: §10(2,4), §12(2,4)

Master: M03, M04, M08

Erweiterungscurriculum: EC2.2c

Zeit und Ort: eLearning-Veranstaltung

Anmeldung: Bitte melden Sie sich über das Online-Vorlesungsverzeichnis an. Auf der Homepage der Lehrveranstaltung (Lernplattform) finden Sie weitere Informationen. Zur Lernplattform gelangen Sie über <http://elearning.univie.ac.at>

Kontakt: august.schmidhofer@univie.ac.at, Sprechstunde: Fr, 10:00–12:00 Uhr

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Die Lehrveranstaltung findet zur Gänze im eLearning statt. Außer der Prüfung am Ende des Semesters ist kein Termin in Präsenz vorgesehen. Die Inhalte werden in wöchentlichen Einheiten online gestellt. Sie beinhalten Texte, Bilder, Tonbeispiele und Videos und verweisen auf zusätzliche, über das Internet abrufbare Materialien. Dazu kommt ein Diskussionsforum in dem themenrelevante Beiträge gepostet werden können (sollen!).

Art des Zeugnisserwerbs: schriftliche oder mündliche Prüfung (nach Wahl der/des Studierenden)

Literatur: *Australia and the Pacific Islands*, hg. von Adrienne L. Kaeppler und J. W. Love. New York etc. 1998. (*The Garland Encyclopedia of World Music*, Bd. 9)

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die Musik Melanesiens, Mikronesiens und Polynesiens in ihrer Geschichte und Gegenwart, ihrer sozialen Einbettung (von religiös-ritueller Musik bis zu den Kulturfestivals) und ihrer Vielfalt versus Uniformität (von der Diversität der Rhythmusinstrumente bis zur allgegenwärtigen Ukulele, von den lokalen Vokalphänomenen bis zu den stereotypen Chören).

Musik der Welt im Überblick I

Michael Weber

LV-Nummer: 160032

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B11

Diplom: §10(4), §12(4)

Master: M02, M03, M04, M08

Erweiterungscurriculum: EC2.2a

Zeit und Ort: MI, 12:30–14:00, HS 1

Anmeldung: keine

Kontakt: Sprechstunde: Donnerstag, 11.00–12.00 Uhr, an Vorlesungstagen

gewünschte Vorkenntnisse: musikalische und geographische Grundkenntnisse

Didaktik: Vortrag, Musik- und Videobeispiele

Art des Zeugniserwerbs: schriftliche Prüfung

Literatur: umfangreiche Angaben während der Lehrveranstaltung; bei Interesse eines der folgenden Bücher bzw. die einschlägigen Artikel in den folgenden Lexika und Handbüchern (in alphabetischer Reihenfolge): Heinrich Besseler u. Max Schneider bzw. Werner Bachmann (Hg.), *Musikgeschichte in Bildern. Bd. I: Musikethnologie*, Lieferung 1–10. Leipzig: VEB Deutscher Verlag für Musik 1965 ff.; Herbert Bruhn und Helmut Rösing (Hg.), *Musikwissenschaft. Ein Grundkurs* (Rowohlt's Enzyklopädie 55582). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1998; Ludwig Finscher (Hg.), *Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Enzyklopädie der Musik. 2., neubearb. Aufl. Sachteil*. 9 Bde. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag, Stuttgart u. Weimar: J. B. Metzler, 1994 ff.; John E. Kaemmer, *Music in Human Life. Anthropological Perspectives on Music* (Texas Press Sourcebooks in Anthropology 17). Austin: University of Texas Press, 1993; Jan Ling, *A History of European Folk Music*. Rochester: University of Rochester Press, 1997; Helen Myers (Hg.), *Ethnomusicology. Historical and Regional Studies* (The Norton/Grove Handbooks in Music). New York u. London: W. W. Norton u. The Macmillan Press, 1993; Bruno Nettl u. a., *Excursions in World Music. 2. Aufl.* Upper Saddle River, N. J.: Prentice Hall, 1997; Bruno Nettl u. a. (Hg.): *The Gar-*

land Encyclopedia of World Music. 10 Bde. New York u. a.: Garland Publishing 1998 ff.; Hans Oesch [u. a.], *Aussereuropäische Musik (Teil 1)* (Neues Handbuch der Musikwissenschaft 9). Laaber: Laaber-Verlag, 1984; Hans Oesch [u. a.], *Aussereuropäische Musik (Teil 2)* (Neues Handbuch der Musikwissenschaft 9). Laaber: Laaber-Verlag, 1987; Stanley Sadie u. John Tyrell (Hg.), *The New Grove Dictionary of Music and Musicians. Second Edition*. 29 Bde. London: Macmillan Publishers, New York: Grove's Dictionaries, 2001; Doris Stockmann (Hg.), *Volks- und Populärmusik in Europa* (Neues Handbuch der Musikwissenschaft 12). Laaber: Laaber-Verlag, 1992; Kay Kaufmann Shelemay (Hg.), *The Garland Readings in Ethnomusicology. A core collection of important ethnomusicological articles*. 7 Bde. New York u. a.: Garland Publishing, 1990.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Zu Beginn werden einige wenige allgemeine Fragen der Beschäftigung mit nichtwestlicher Musik und mit Musik als Teil von Kultur einführend dargelegt und anschließend kurze Einblicke in verschiedene Musikkulturen der Welt (Ozeanien und Australien, beide Amerika und Karibik, Volksmusik Europas) anhand von ausgewählten Beispielen gegeben.

Übungen – UE

Übungen sind prüfungsimmanent und werden mit 4 oder 5 ECTS-Punkten angerechnet. Es wird Mitarbeit und die Erledigung von Hausübungen erwartet. Außerdem besteht Anwesenheitspflicht. Meist werden UE mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen. Sie sind für alle Abschnitte und Module anrechenbar.

Musikwissenschaftliche Arbeitstechniken (B01) und *Tonsatz I* (B02) sind verpflichtend. Für den Abschluss des Moduls B02 ist entweder *Hören von Strukturen* oder *Transkription* notwendig.

Musikwissenschaftliche Arbeitstechniken

ACHTUNG!!!

Für die Musikwissenschaftlichen Arbeitstechniken gibt es eine zentrale Anmeldung unter

<http://www.univie.ac.at/strv-musikwissenschaft/Aktuelles.html>

Mario Aschauer

LV-Nummer: 160010

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B01

Diplom: §9

Zeit und Ort: Do, 14:00–15:30, HS 1 (ab 4.11.)

2 Blocktermine: 14.10. und 28.10. (14:30–17:30)

Anmeldung: siehe oben (S.50)

Kontakt: mario.aschauer@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: —

Didaktik: Die Weite des Feldes erlaubt das Ausschöpfen der Methodenvielfalt: Vortrag, Diskussion, Übungsbeispiele, Partner- und Kleingruppenarbeit, Referate.

Art des Zeugniserwerbs: Anwesenheit und aktive Teilnahme, Abgabe der Übungsaufgaben, schriftliche Prüfung.

Literatur: Nicole Schwindt-Gross, Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel, Techniken, Aufgaben, 5. Aufl., Kassel u.a. 2003. Peter Rechenberg, Technisches Schreiben (nicht nur) für Informatiker, 3. Aufl., München und Wien 2006. Ludwig Reiners, Stilfibel. Der sichere Weg zum guten Deutsch, ungek. Ausgabe München 2007.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Vermittlung des musikwissenschaftlichen Handwerks in Form von Wissen und Fertigkeiten: Wissenschaftliche Denkweise, Auffinden, Bewerten, Verarbeiten und Zitieren von Sekundärliteratur und Noteneditionen, Verfassen einer (Pro-) Seminararbeit.

Mario Aschauer

LV-Nummer: 160011

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B01

Diplom: §9

Zeit und Ort: Do, 16:30–18:00, HS 1 (ab 4.11.)

2 Blocktermine: 14.10. und 28.10. (14:30–17:30)

Weitere Angaben: wie oben (LV-Nr. 160010)

Übung

Herbert Seifert

LV-Nummer: 160207

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B01

Diplom: §9

Zeit und Ort: Mo, 14:15–15:45, HS 2

Anmeldung: siehe oben (S.50)

Kontakt: herbert.seifert@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: —

Didaktik: Theoretische Einführung und praktische Arbeit an konkreten Beispielen

Art des Zeugniserwerbs: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Kurzreferate und kleinere schriftliche Arbeiten

Literatur: Nicole Schwindt-Gross, Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel, Techniken, Aufgaben. 5. Aufl. Kassel: Bärenreiter 2003

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Einführung in die wissenschaftlichen Methoden im Allgemeinen und in die der Musikwissenschaft im Besonderen. Das Auffinden von Quellen und Literatur (Bibliographieren), ihre Beschaffung (Bibliothekskunde) und das Arbeiten mit ihnen, schließlich Grundlegendes zum Verfassen einer Arbeit darüber sind der Hauptinhalt, die Beherrschung der dazu nötigen Techniken und die Kenntnis der vorhandenen Hilfsmittel.

Michael Weber

LV-Nummer: 160016

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B01

Diplom: §9

Zeit und Ort: Do, 09:30–11:00, HS 1

Anmeldung: siehe oben

Kontakt: Sprechstunde: Donnerstag, 11.00–12.00 Uhr, an Vorlesungstagen

gewünschte Vorkenntnisse: musikalische und musikgeschichtliche Grundkenntnisse, musizierpraktische Erfahrung

Didaktik: Vortrag, Referate, Übungen, Diskussionen inkl. E-Learning

Art des Zeugniserwerbs: prüfungsimmanente Lehrveranstaltung, Gesamtbeurteilung bestehend aus (1) schriftlicher Schlussaufgabe mit zehn Fragen, (2) schriftlicher Kurzarbeit, (3) mündlichem Kurzreferat und schriftlichem Abstrakt oder Handout zu einem ausgewählten Thema, (4) Abgabe eines schriftlichen Kurztexes zur Studienmotivation, (5) Mitarbeit und (6) Anwesenheit (Anwesenheitspflicht).

Literatur: Nicole Schwindt-Gross, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel – Techniken – Aufgaben* (Bärenreiter Studienbücher Musik 1). 4., völl. neu bearb. u. erw. Aufl. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle, 1999; Herbert Bruhn und Helmut Rösing (Hg.), *Musikwissenschaft. Ein Grundkurs* (Rowohlts Enzyklopädie 55582). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1998; Helmut Rösing und Peter Petersen, *Orientierung Musikwissenschaft. Was sie kann, was sie will* (Rowohlts Enzyklopädie 55615). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2000; Otto Kruse, *Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium* (campus concret 16). 9. Aufl. Frankfurt am Main [u. a.]: Campus-Verlag, 2002; weitere Angaben während der Lehrveranstaltung.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Vermittlung von Grundkenntnissen wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Musikwissenschaft (Quellenarten, Biblio- und Diskographien, Werkverzeichnisse, Ausgabearten, Bibliothekskunde) und der wissenschaftlichen Textproduktion und Einführung in Denk- und Arbeitsweisen der Musikwissenschaft (Theorie der Musikwissenschaft, musikwissenschaftliche Texte über Musik) sowie in die Fachbibliographie.

Zu den musikwissenschaftlichen Arbeitstechniken wird ein begleitendes Tutorium von Imke Oldewurtel angeboten. Für weitere Informationen bitte Aushang am Institut beachten!

Tonsatz I: Harmonielehre

Patrick Boenke

LV-Nummer: 160028

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02

Diplom: §10(6a)

Zeit und Ort: Mi, 14:00–16:00, HS 1

Anmeldung: Anmeldung per Email bis spätestens 10.10.2010

mit folgenden Angaben: (1) Lehrveranstaltungsnummer, (2) Vor- und Zuname, (3) Matrikelnummer und (4) Studienkennzahl.

Kontakt: musiktheorie@gmx.at

gewünschte Vorkenntnisse: Sicheres und flüssiges Notenlesen (Bass- und Violschlüssel), weiterhin musiktheoretische Grundkenntnisse der allgemeinen Musiklehre (etwa Intervalle, Akkorde, Tonleitern und Tonarten, Kadenzten).

Didaktik: Die vermittelten Satztechniken werden in Übungen vertieft.

Art des Zeugniserwerbs: Aktive Mitarbeit, Übungsaufgaben, schriftliche Prüfung am Ende des Semesters.

Literatur: Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung gegeben.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: In der ersten Semesterhälfte werden satztechnische Grundlagen des Generalbasses vermittelt. Über elementare Fragen der Klangverbindung und Stimmführung hinausgehend sollen die Studierenden dazu angeleitet werden, bezifferte Bässe eigenständig zu harmonischen Sätzen auszuarbeiten. Die zweite Semesterhälfte wird sich anschließend eingehend der Frage widmen, wie harmonische Zusammenhänge adäquat analysiert werden können. Dazu sollen unterschiedliche Verfahren der harmonischen Analyse vorgestellt werden.

Leopold Brauneiss

LV-Nummer: 160026

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02

Diplom: §10 (6a)

Zeit und Ort: Mo, 09:30–11:00, HS 1

Anmeldung: per E-Mail

Kontakt: leopold.brauneiss@univie.ac.at

Arbeitsblätter zum Download: <http://homepage.univie.ac.at/leopold.brauneiss>

Möglichkeit zum Gespräch: Montag zwischen den Lehrveranstaltungen

gewünschte Vorkenntnisse: korrekte Notenschrift (Lesen und Schreiben der Noten, Pausen, Versetzungszeichen usw. im Violin- und Bassschlüssel), Taktarten, Dur- und Molltonleitern, Modi, Quintenzirkel, Intervalle

Didaktik: Erarbeitung des Stoffes (Vortrag und Gespräch) im Wechsel mit selbstständiger Anwendung des Erlernten

Art des Zeugniserwerbs: 3 Voraussetzungen: 1. hinreichende Anwesenheiten und aktive Mitwirkung 2. Abgabe der verpflichtenden Hausübungen 3. schriftliche Prüfung am Semesterende

Literatur: Imogen Holst, Das ABC der Musik, Stuttgart 1992.

Wieland Ziegenrucker, ABC Musik. Allgemeine Musiklehre, Wiesbaden 1997.

Clemens Kühn, Musiklehre (Musik-Taschen-Bücher Theoretica 18), Köln/Laaber 1981.

Thomas Krämer, Harmonielehre im Selbststudium, Wiesbaden 2. Aufl. 1995 (bzw. aktuelle Auflage)

Jürgen Ulrich, Harmonielehre für die Praxis plus elementare Satzlehre, Mainz etc. 2008.

Reinhard Amon, Lexikon der Harmonielehre, Wien/Stuttgart 2005

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Inhalte und Lernziele: Erarbeiten der grundlegenden Elemente der Harmonielehre: Vierstimmiger Satz, Kadenzten, Dreiklangsumkehrungen, gebräuchliche Vierklänge, harmoniefremde Töne, Zwischendominanten, Harmonisierung gegebener Melodien, harmonische Ana-

Übung

lyse Einführung in die theoretischen Systeme (Funktionstheorie, Stufenbezeichnungen) und in den Generalbass.

Leopold Brauneiss

LV-Nummer: 160087

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02

Diplom: §10 (6a)

Zeit und Ort: Mo, 11:30–13:00, HS 1

Weitere Angaben: wie oben (LV-Nr. 160026)

Stephan Reisigl

LV-Nummer: 160187

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02

Diplom: §10 (6a)

Zeit und Ort: Mo, 15:30–17:00, HS 1

Anmeldung: per E-mail von 21.9. bis 11.10.2010

Bitte den vollständigen Namen, die Matrikelnummer, die Studienkennzahl und den Titel der Lehrveranstaltung angeben.

Kontakt: stephan.reisigl@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Sicheres Notenlesen im Violin- und Bassschlüssel; Beherrschung der Allgemeinen Musiklehre; Sicheres Erkennen von Intervallen, Skalen, Tonarten; Verständnis des Quintenzirkels.

Didaktik: Erklärung der Theorie, Analyse von Beispielen aus der Literatur, Vorzeigen und Vorspielen von Übungs- und Literaturbeispielen, gemeinsames und individuelles Üben in der Stunde, Diskussion und Beantwortung von Fragen, Präsentation des Materials auf der e-learning-Plattform Fronter. Die Hausübungen sind ein integraler Bestandteil dieser Tonsatz-Lehrveranstaltung!

Art des Zeugniserwerbs: Regelmäßige Anwesenheit (Dreiviertel der Termine), Lösung mehrerer schriftlicher Abgabe-Übungen, schriftliche Prüfung am Ende des Semesters.

Literatur: Christoph Hempel (1997): *Neue Allgemeine Musiklehre*. Mainz: Schott. Thomas Krämer (2001): *Harmonielehre im Selbststudium*. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Aus akkordischer Sicht wird eine Einführung in die Mechanismen und Funktionsweisen des vierstimmigen Satzes durmoll-tonaler Prägung (global: 17.–19. Jh, barocke, klassische, romantische Epoche) geboten. Dabei zeigt sich bald, dass zur akkordisch-harmonischen (vertikalen) eine stimmungsmäßige (horizontale) Betrachtungsweise hinzutreten muss. Beides soll durch Übungen zu einer „stilgemäßen“ Synthese gebracht werden. Kreativität ist – allerdings innerhalb strenger Regeln – beim Harmonisieren von Melodien, Aussetzen von Generalbässen und Analysieren von Beispielen aus der Literatur gefordert. Harmonische Phänomene werden mittels unterschiedlicher theoretischer Ansätze erklärt (Oktavregel, Stufentheorie, Funktionstheorie, Theorie von Nordhoff und Gardonyi, Klauseln...).

Nach einem Aufbau von satztechnischen Grundfertigkeiten ist die Förderung des Feingefühls für unterschiedliche Satz- und Klangtechniken (Kantionalsatz, BachChoral) ein wichtiges Ziel dieser Lehrveranstaltung. Darüber hinaus soll die Fähigkeit, musikalische Ganzheiten auf den verschiedenen metrischen und formalen Ebenen zu „erkennen“, – durch Hören (Klang), durch Analyse (Noten) und durch Schreiben von Übungen (angestrebte Synthese aus Klang und Noten) – gefördert werden. Durch Üben soll Erfahrung entstehen.

Zu allen Tonsatz I Kursen wird ein begleitendes Tutorium von Jonas Pfohl angeboten.

Zeit und Ort: Mi, 18:00–19:30, HS 1

Einführung in das Hören von Strukturen

Patrick Boenke

LV-Nummer: 160074

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02

Diplom: §9

Zeit und Ort: Mi, 16:00–18:00, HS 1

Anmeldung: Anmeldung per Email bis spätestens 10.10.2010

mit folgenden Angaben: (1) Lehrveranstaltungsnummer, (2) Vor- und Zuname, (3) Matrikelnummer und (4) Studienkennzahl.

Kontakt: musiktheorie@gmx.at

gewünschte Vorkenntnisse: Sicheres und flüssiges Notenlesen (Bass- und Violinschlüssel), weiterhin musiktheoretische Grundkenntnisse der allgemeinen Musiklehre (etwa Intervalle, Akkorde, Tonleitern und Tonarten, Kadenzten).

Didaktik: Nach Einführung der verschiedenen Formbegriffe folgen Hör- und Analyseübungen.

Art des Zeugniserwerbs: Aktive Mitarbeit, Übungsaufgaben, schriftliche Prüfung am Ende des Semesters.

Literatur: Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung gegeben.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Der Kurs bietet eine höranalytische Einführung in die Formbildung der Musik der Wiener Klassik. Ausgehend von der Analyse kleinerer Strukturen, etwa der Gestaltung einzelner Themen, werden wir schrittweise unseren Blickwinkel erweitern und zunehmend größere Form-zusammenhänge analysieren. Einen zentralen Punkt wird die Erörterung der „Sonaten-satzform“ bilden, die für das wiener-klassische Komponieren herausragende Bedeutung besitzt. Unsere Analyseübungen werden sich vornehmlich auf Ausschnitte bzw. Sätze aus Klaviersonaten und Streichquartetten von Haydn, Mozart und Beethoven konzentrieren.

Gerhard Reiter

LV-Nummer: 160143

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02

Diplom: §9

Zeit und Ort: Sa, 10:00–18:00; So, 10:00–18:00, HS 1

Termine: 6.11., 7.11., 13.11., 14.11.2010

Anmeldung: per E-mail (begrenzte Teilnehmerzahl)

Kontakt: gerhardreiter@aon.at

gewünschte Vorkenntnisse:

Didaktik:

Art des Zeugniserwerbs:

Literatur: Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung gegeben.

Beschreibung der Lehrveranstaltung:

- Rhythmusmodelle aus Europa, Afrika, Lateinamerika und Asien
- Europäische und außereuropäische Musikformen
- Erfahrung der Strukturen durch praktische Umsetzung
- Einfache Spieltechniken unterschiedlicher Trommeln

Die Übung wird musikalische Abläufe bei europäischer und außereuropäischer Musik (mit Schwerpunkt Rhythmik) durch praxisbezogene Umsetzung trainieren und gleichzeitig die Formen und Strukturen unterschiedlicher Kulturen bewusst erleben lassen.

Übung

Dominik Šedivý

LV-Nummer: 160141

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02

Diplom: §9

Zeit und Ort: Do, 18:00–19:30, HS 1

Anmeldung: per E-Mail

Kontakt: Dominik.Sedivy@gmx.net (erforderlich: Name, Matr.Nr., Stud.Kennzahl)

gewünschte Vorkenntnisse: Grundkenntnisse der allgemeinen Musiklehre, Notenlesen

Didaktik: Vortrag mit praktischen Übungen

Art des Zeugniserwerbs: 75% Anwesenheit, aktive Teilnahme, Hausübungen, Schriftliche Prüfung

Literatur: wird während der Lehrveranstaltung bekanntgegeben

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Diese Lehrveranstaltung versucht Wege und Methoden des musikanalytischen Hörens zu vermitteln und einzuüben: Woran erkennt man eine dorische Chormelodie? Wie klingt ein typisches Instrumentalstück um 1600? Woran erkennt man eine Sarabande? Wie unterscheidet man ein Stück aus der Zeit Klassik von einer romantischen Komposition? Was bedeutet eigentlich „musikalischer Witz“? Diesen und vielen anderen Fragen soll im Verlauf der Übung nachgegangen werden. Inhalt: Erkennen von Takten, Rhythmen, Intervallen, Drei- und Vierklängen, Klangfortschreitungen, Tanzformen; Weitere Themen sind u.a. allgemeine Formenlehre und die stilistische Höranalyse anhand musikgeschichtlicher Kategorien.

Zu den Einführungen in das Hören von Strukturen wird ein begleitendes Tutorium von Raffaella Gmeiner angeboten. Zeit und Ort: Do, 11:00-12:30, Seminarraum

Transkription

August Schmidhofer

LV-Nummer: 160033

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02, B04, B11

Diplom: §10(2,6b), §12(2,6)

Master:: M02, M03, M04, M08

Zeit und Ort: Mi, 09:30–11:00, HS 1

Anmeldung: per eLearning im offiziellen Vorlesungsverzeichnis (begrenzte Teilnehmerzahl)

Die Reihenfolge der Anmeldung ist entscheidend für die Aufnahme. Bachelor-StudentInnen werden vorgezogen. Wer aufgenommen wurde, erhält ein Verständigungsmail.

Kontakt: august.schmidhofer@univie.ac.at; Sprechstunde: FR, 10:00–12:00

gewünschte Vorkenntnisse: Kenntnisse der Notenschrift (europäische Fünfliniennotation)

Didaktik: Praktische Übungen, eLearning-Unterstützung

Art des Zeugnisserwerbs: 1. Jede/r Teilnehmer/in transkribiert im Laufe des Semesters vier Musikstücke und legt die Transkription in schriftlich ausgearbeiteter Fassung vor. 2. Anwesenheit (maximal 3 Fehlstunden) und aktive Teilnahme.

Literatur: Abraham, Otto und Erich M. von Hornbostel: „Vorschläge für die Transkription exotischer Melodien.“ *Sammelbände der Internationalen Musikgesellschaft*, 11/1 (Okt.–Dez. 1909), S. 1–25

([http://www.jstor.org/sici?sici=1612-0124\(190910%2F12\)11%3A1%3C1%3AVFDTEM%3E2.0.CO%3B2-4](http://www.jstor.org/sici?sici=1612-0124(190910%2F12)11%3A1%3C1%3AVFDTEM%3E2.0.CO%3B2-4))

Beschreibung der Lehrveranstaltung: In dieser Lehrveranstaltung wird das Transkribieren, d.h. die Notierung schriftlos überlieferter Musik und des Tanzes, anhand von Beispielen aus der außereuropäischen Musik und der europäischen Volksmusik geübt. Dabei wird auch der Umgang mit diversen Hilfsmitteln der Transkription (Computerprogrammen etc.) erlernt. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Sensibilisierung und Schärfung des Gehörs für Formen, Tonsysteme, Rhythmen etc. außereuropäischer Musik.

Übung

Benno Sterzer

LV-Nummer: 160033

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02, B04, B11

Diplom: §10 (2,6b), §12 (2,6)

Master:: M02

Zeit und Ort: Do, 09:00–10:30, HS 2

Anmeldung: per E-Mail bis 30.9., 12:00h (ca. 30 Personen)

Wenn Sie ein besonderes Interesse am Thema (siehe Beschreibung der LV) haben oder aus bestimmten Gründen unbedingt dabei sein wollen, dann teilen Sie mir diese doch bitte einfach mit. Ansonsten gilt das Datum der Anmeldung. Achtung: Wer angemeldet ist und zum ersten Termin unentschuldigt nicht oder unpünktlich erscheint, gibt automatisch den Anspruch auf seinen/ihren Platz auf und macht ihn frei für jemanden von der Warteliste. Bitte beachten Sie die Hinweise auf die Vorkenntnisse!

Kontakt: 0676 7360848, bennosterzer@trommelstudio.at, www.trommelstudio.at

gewünschte Vorkenntnisse: Grundkenntnisse in klassischer Notation, Gehörbildung, Harmonielehre, Rhythmuslehre, Interesse für afrikanische Musik. Achtung: Ich behalte mir vor, die Beherrschung musikalischer Grundkenntnisse als Aufnahmekriterium in der 1. UE mit einem Einstufungstest zu überprüfen. Zur Vorbereitung empfehle ich:

Ziegenrucker, Wieland: ABC Musik – Allgemeine Musiklehre, Breitkopf & Härtel, 2007 (5. Auflage)

Didaktik: Übungen zur Transkription von bzw. nach Tonbeispielen von CD, nach live-Musik; in-publico-Korrektur von Transkriptionsversuchen; Diskussion verschiedener Möglichkeiten, Perkussionsmusik zu notieren; „gestellte“ Feldtranskriptions-Situation, Transkriptionen mit technischer Unterstützung. Praktische Übungen (zB Rhythmen klatschen)!

Notenmaterial und Aufnahmen werden per eLearning online gestellt, alle Infos über den Verlauf der LV ebenso.

Art des Zeugniserwerbs: Anwesenheitspflicht (max. 3 Fehlstunden), aktive Mitarbeit im Unterricht, 2 kleinere Transkriptionen nach außereuropäischem Tonbei-

spiel (Djembe-Musik und nach eigener Wahl) (während des Semesters), 1 größere, kommentierte Transkription zum Ende der LV.

Literatur: Zur Vorbereitung empfehle ich die Beschäftigung mit Tonbeispielen und Notenmaterial aus dem Bereich Westafrika, z.B.:

Billmeier, Uschi: Mamady Keita, Ein Leben für die Djembe, Arun 4. Auflage 2004
Kone, Drissa & Rigert, Stefan: Djemberhythmen aus Mali, Talking-Drums-Productions

Polak, Rainer: Festmusik als Arbeit, Trommeln als Beruf, Reimer 2004

Polak Rainer: Das Jenbe Realbook Vol. 1 & 2, bibiafrica 2006, 2008

Djembe-Notationen im Internet

Balafon-Notationen auf www.mamadoudiabate.com

CDs mit Musik für Djembe, Balafon, Percussionensemble, Ethnogrooves
(Labels zB Extraplatte, Realworld, Lotos, fonti musicali)

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Es werden in verschiedenen „Settings“ Transkriptionen geübt, in erster Linie anhand von Musikbeispielen aus Westafrika. Zum Teil spielt der Lektor selbst live einzelne Rhythmus- oder Melodiepatterns an afrikanischen Instrumenten wie Balafon, Djembe, Flöte, Kamelen'goni vor, die dann zur Übung mitgeschrieben werden. Weiters wird mit einfacheren Stücken aus Tonträgern und Videos gearbeitet. Da westafrikanische Musik sich fast immer im Ensemble abspielt, werden wir auch versuchen, mehrstimmige Strukturen zu erfassen und zu notieren, bzw. die wichtigsten Bezugspunkte herausarbeiten.

Achtung: Um auch einen deutlichen Praxisbezug herzustellen, wird die LV 2–3x im Trommelstudio im 5. Bezirk stattfinden, wo es die Möglichkeit geben wird, selbst praktische Erfahrungen an vielerlei westafrikanischen Instrumenten zu machen. Bitte bei der Auswahl der LV die zusätzlichen Wegzeiten zu berücksichtigen!

Breiten Raum soll die Thematik erhalten, wie überhaupt Trommelmusik notiert werden kann bzw. wo die herkömmliche Rhythmusnotation an ihre Grenzen stößt. Dazu werden wir verschiedene Notationsmodelle vergleichen und überprüfen.

Für die Semesterarbeit (Transkription eines längeren Stückes) werden bisher unveröffentlichte Feldaufnahmen und untranskribierte CD-Aufnahmen angeboten, es können aber nach Absprache auch eigene Vorschläge bearbeitet werden.

Aussee Fasching

Regine Allgayer-Kaufmann, Emil Lubej, August Schmidhofer,
Michael Weber

LV-Nummer: 160119

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B06, B14, B16, B21

Diplom: §10 (3), §12 (3)

Master: M02, M03, M04, M11, M13, M17

Zeit und Ort: Di, 18:00–19:30, HS 2

Anmeldung: per E-Learning; Beschränkte Teilnehmerzahl

zur Anmeldung bitte in die Bewerberliste der eLearning-Plattform eintragen. Die endgültige Auswahl wird beim ersten Termin vorgenommen.

Kontakt: regine.allgayer-kaufmann@univie.ac.at; emil.lubej@univie.ac.at;
august.schmidhofer@univie.ac.at; michael.weber@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Vortrag

Art des Zeugniserwerbs: Referat (inkl. schriftlich ausgearbeiteter Fassung), Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden) und Teilnahme an der Diskussion.

Literatur: —

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Lehrveranstaltung dient der Vorbereitung auf die Exkursion zum Aussee Fasching (Bad Aussee und Umgebung, 05.–09.03.2011). Im Sommersemester 2011 findet der zweite Teil der Lehrveranstaltung statt. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, in beiden Semestern an der Lehrveranstaltung teilzunehmen.

„Lieblingskomponisten“ – eine Musikästhetikübung

Martha Handlos, Michael Hagleitner

LV-Nummer: 160140

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B18

Diplom: §10 (8), §12 (8)

Master: M15

Zeit und Ort: Di, 15:00–16:30, HS 2

Anmeldung: per E-mail, in der 1. Sitzung oder per eLearning im offiziellen Vorlesungsverzeichnis

Kontakt: martha.handlos@univie.ac.at, michael.hagleitner@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Einführung durch die Lehrenden, Referate, Diskussionen. Zu dieser Übung wird es auch ein Forum auf der eLearning-Plattform „Fronter“ geben.

Art des Zeugniserwerbs: Regelmäßige, aktive Teilnahme, mündliches Referat und kurze schriftliche Ausarbeitung.

Literatur: wird in der Lehrveranstaltung bzw. auf der eLearning-Plattform genannt.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Ziel der LV ist, individuelle ästhetische Positionen argumentieren zu üben – vorzugsweise die eigene. Alternativ kann auch der Standpunkt z.B. eines Schriftstellers oder Wissenschaftlers (anhand dessen Schriften) diskutiert und analysiert werden. Dabei wollen wir Neues kennenlernen! Daher soll in dieser Übung Ungewöhnlichem oder nicht Alltäglichem der Vorzug gegeben werden, also Musik vorgestellt werden, die viele von uns noch nicht kennen, wobei es sich nicht nur um klassische Komponisten handeln muss. Die Komponisten sollen nicht einfach über ihre Biographie vorgestellt werden! Vielmehr soll das Charakteristische, Besondere oder Ungewöhnliche ihrer Musik im Vordergrund stehen. Die Referenten sollen hinterfragen, warum ihnen (oder dem Autor dessen Position sie vertreten) gerade diese Musik besonders viel bedeutet, uns das z.B. anhand ausgewählter Analysen demonstrieren und für uns auch akustisch erfahrbar machen (aussagekräftige Musikbeispiele aussuchen!). Als Anregung/Orientierung zum eigenen Arbeiten werden die LV-Leiter exemplarisch auch eigene „Lieblingskomponisten“ präsentieren.

Theorie der Jazz- und Populärmusik des 20. Jhdt.

Michael Hecht

LV-Nummer: 160069

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B06,B14

Diplom: §10 (3), §12 (3)

Master:: M02, M03, M04, M11

Zeit und Ort: Mo, 13:30–15:00, HS 1

Anmeldung: per E-mail

Kontakt: michael.hecht@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Grundkenntnisse der allgemeinen Musiklehre

Didaktik: Vorlesung und Übungen

Art des Zeugniserwerbs: Anwesenheit, Prüfung am Ende der LV

Literatur: —

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Bei dieser LV soll aufbauend auf den Kirchentonarten die funktionelle Stufenharmonik und die daraus resultierenden Akkorde, Skalen und Progressionen, wie sie im Jazz aber auch in der Populärmusik des 20. Jahrhunderts vorkommen, hergeleitet und erklärt werden. Ziel ist es Werke aus diesen Bereichen analysieren zu können, zum Beispiel eine Funktionsanalyse zu erstellen oder auch das zugrunde liegende Tonmaterial zuzuordnen. Auch soll dies anhand verschiedener Gehörbildungsübungen im Bereich der Vierklangsharmonik und dem Hören von Tensions geübt werden, um den Studierenden die Möglichkeit zu geben ihre erworbenen theoretischen Kenntnisse auch bei einer praktischen Analyse umsetzen zu können. Die Theorie wird mit Übungen aus der gesamten einschlägigen Literatur des 20. Jahrhunderts ergänzt.

Einführung in die Notations- und Kompositionspraxis der einstimmigen Musik des Mittelalters

Robert Klugseder

LV-Nummer: 160050

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B07, B09, B15

Diplom: §10 (1,7), §12 (1,7)

Master: M01, M04, M06, M12

Zeit und Ort: Mi, 11:00–13:00, HS 2

Anmeldung: per E-Mail bis 30. September

Kontakt: rklugseder@gmx.at

gewünschte Vorkenntnisse: grundlegende Lateinkenntnisse, Grundkenntnisse in der Benutzung eines Notensatzprogrammes (z.B. Capella, Sibelius).

Didaktik: Vorlesung/ Übung (mit Tutorium)

Art des Zeugniserwerbs: Prüfungen während des Semesters, keine Abschlussklausur

Literatur: Cardine, Eugene: Gregorianische Semiologie, Solesmes 2003. Hiley, David. Gregorian Chant, Cambridge 2009.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Vermittlung eines grundlegenden Verständnisses für die Notationsweise der einstimmigen Musik des Mittelalters (Paläographie). Vorstellung der wichtigsten Quellentypen und Quellen. Übersicht der verschiedenen Formen (Choralgattungen, Liedtypen in der Volkssprache). Analytische Untersuchungen an den Melodieformeln (Kirchentönen, Melodieformen, Kadenzformen, Zusammenhang von Melodie und Text). Aufführungspraktische Aspekte. Im Laufe des Semesters werden regelmäßig Aufgaben zur Übertragung der verschiedenen Notationen gestellt. Geplante Exkursionen an die Handschriftensammlung der ÖNB und nach Stift Heiligenkreuz.

Zu der LV wird zur Wiederholung und Vertiefung der Inhalte ein begleitendes Tutorium von Jonas Pfohl angeboten. Zeit und Ort: Mo, 13:30–15:00 Uhr, Seminarraum

Afro-Brazilian Percussion

Scott Laury

LV-Nummer: 160163

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B06, B11, B14

Diplom: §10 (2,3), §12 (2,3)

Master:: M02, M03, M04, M08, M11

Zeit und Ort: Mi, 19:30–21:00, Treffpunkt: Eingangshalle vor der Bibliothek

Anmeldung: per E-Mail

Sollten sich jedoch mehr Studierende anmelden als Instrumente zur Verfügung stehen, müssten wir im Rahmen eines „Vorspiels“ die TeilnehmerInnen für die Lehrveranstaltung auswählen. Sollte dies nötig sein, werden die InteressentInnen selbstverständlich vorab informiert.

Kontakt: SRL1221@yahoo.com

gewünschte Vorkenntnisse: Vorkenntnisse in afro-brasilianischer, kubanischer, afrikanischer oder haitischer Perkussion erwünscht, aber nicht Bedingung.

Obwohl das Institut für Musikwissenschaft eine Reihe von Instrumenten besitzt, ist es von Vorteil, wenn die Studierenden ihr eigenes Instrument besitzen. Dadurch haben sie die Möglichkeit, zu Hause zu üben, was wiederum dazu beiträgt, dass sie rascher vorankommen und leichter technische Fortschritte machen.

Didaktik: Übungen einzeln und in der Gruppe, Erklärungen, Demonstrationen. Die Studierenden werden lernen, zusammen in der Gruppe zu spielen, u. z. so wie die traditionellen Bloco Afros und Afoxes in Bahia.

Art des Zeugniserwerbs: Laufende Leistungskontrolle während des Semesters

Literatur: : Olodum, Ilê Aiyê, Timbalada / Video screening: Bahia Folia-Carnaval etc

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Es handelt sich um eine praktische Übung in afro-brasilianischer Perkussion. Die TeilnehmerInnen werden lernen, verschiedene Rhythmen aus dem Nordosten Brasiliens, die ihre Wurzeln in der afro-brasilianischen Religion Candomblé haben, zu spielen.

Musikwissenschaft aktuell

Birgit Lodes

LV-Nummer: 160057

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03,B10, B17

Diplom: §10 (1,8), §12 (1,8)

Master:: M01,M16

Zeit und Ort: Mi, 17:30–19:00, HS 2

Anmeldung: per E-Learning bis 1.9.2010

Achtung: Die bis 1.9.2010 Angemeldeten werden Anfang September elektronisch kontaktiert, um via e-learning konkrete Aufgaben im Hinblick auf die bereits Mitte Oktober in Salzburg stattfindende Tagung zu koordinieren (z.B. Anreise und Unterkunft) und zu verteilen (inhaltliche Vorbereitung). Sollte die Zahl der InteressentInnen 35 (= Kapazität in HS 2) übersteigen, werden jene InteressentInnen bevorzugt zugelassen, die bereit sind, sich bereits bis Anfang Oktober eigenständig mit dem Thema der ersten Tagung auseinanderzusetzen.

Kontakt: birgit.lodes@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Einführung durch die Lehrende; individuelle Auseinandersetzung mit und Vorstellung von ausgewählten Forschungsthemen durch die TeilnehmerInnen; Besuch von aktuellen Fachvorträgen; gemeinsame Diskussion

Art des Zeugnisserwerbs: Besuch (durchgehende Anwesenheit) bei einer der beiden Fachtagungen (s.u.) sowie bei zwei historischen Gastvorträgen am Institut; schriftliche Abstracts; Referat über ein Thema aus einer der Tagungen (vor- oder nachbereitend) oder schriftlicher Bericht über eine der Tagungen, wie er in einer wissenschaftlichen Zeitschrift abgedruckt werden könnte; kommentierter Kurzbericht über die vollbrachten Leistungen

Literatur: Zu „Soundrecordings“:

- Daniel Leech-Wilkinson: *The Changing Sound of Music: Approaches to studying recorded musical performances*, London 2009 (Internet-Publikation).
- Nicholas Cook u.a. (Hg.): *The Cambridge Companion to Recorded Music*, Cambridge u.a. 2009.

Übung

- für weitere Literatur, siehe <http://www.charm.kcl.ac.uk/studies/p6.html>
Literatur zu den weiteren Themen im Verlauf des Semesters

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Gegenstand ist die inhaltliche Vorbereitung, der Besuch und die kritische Diskussion und Dokumentation von im Laufe des Wintersemesters stattfindenden musikwissenschaftlichen Gastvorträgen und Tagungen. Ziel ist es dabei, sich mit aktuellen Themen aus der Historischen Musikwissenschaft aktiv auseinanderzusetzen und dabei auch Erfahrungen mit der Organisation des Wissenschaftsbetriebs und der Kommunikation neuer Ergebnisse in unserem Fach zu sammeln.

Die Termine und Themen der Gastvorträge (von denen mindestens zwei ausgewählt und besucht werden müssen) werden noch bekannt gegeben.

Als Fachtagungen sind vorgesehen:

1. „Soundrecordings. Musikalische Interpretationen im Vergleich“, Jahrestagung der ÖGMW in Salzburg, Mozarteum, 15.–17. Oktober 2010; vgl. den Call for papers unter <http://www.oegmw.at/files/aktuelles/Jahrestagung.pdf>

2. „Die Rückkehr der Denkmäler. Aktuelle retrospektive Tendenzen der Musikwissenschaft“, Musikuniversität Wien, 1.–4. Dezember 2010; vgl. den Call for papers unter <http://www.oegmw.at/files/aktuelles/Call2010.pdf>; weitere Infos sind unter www.iatgm.org.at zu erwarten.

Musikwissenschaftliche Laborübungen I: Recording & Klanganalyse

Emil Lubej

LV-Nummer: 160013

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B05, B06, B12, B14, B21

Diplom: §10 (4,5), §12 (4,5)

Master: M02, M03, M04, M09, M11, M17

Zeit und Ort: Do, 13:30–15:00, Labor 1

Anmeldung: per E-Mail

Kontakt: emil.lubej@univie.ac.at; Sprechstd.: Do, 15:00–17:00; (Voranmeldung)

gewünschte Vorkenntnisse: —

Didaktik: —

Art des Zeugniserwerbs: regelmäßige Teilnahme, dokumentierte praktische Arbeit

Literatur: —

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Einführung in Funktion und Bedienung der zur Verfügung stehenden Geräte. Recording in verschiedenen Situationen. Aktuelle Programme zum editieren und analysieren von Klangbeispielen. Filter, Signalverbesserung, Mastering, Datenkompression. Herstellung einer Audio-/Daten-CD. Diese LV ist Voraussetzung für die selbstständige Benutzung des Labors!



Quid est dansa? – Tanz und Tanzmusik vom Mittelalter bis zum Biedermeier

Marko Motnik

LV-Nummer: 160115

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B06, B09, B10, B14

Diplom: §10 (1,3), §12 (1,3)

Master: M01, M02, M03, M04, M06, M07, M11

Zeit und Ort: Di, 11:00–12:30, HS 1

Anmeldung: per E-Mail; Anmeldung nicht erforderlich, jedoch erwünscht.

Kontakt: marko.motnik@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Vortrag, Diskussion, Textlektüre, Demonstration, Übung

Art des Zeugniserwerbs: mündliche Prüfung

Literatur:

Salmen, Walter: Tanz und Tanzen vom Mittelalter bis zur Renaissance, Hildesheim u.a. 1999 (Terpsichore, Tanzhistorische Studien; 3)

Fink, Monika: Der Ball. Eine Kulturgeschichte des Gesellschaftstanzes im 18. und 19. Jahrhundert, Innsbruck, Lucca 1996 (Bibliotheca Musicologica, Universität Innsbruck; 1)

Saftien, Volker: Ars saltandi. Der europäische Gesellschaftstanz im Zeitalter der Renaissance und des Barock, Hildesheim u.a. 1994

Sachs, Carl: Eine Weltgeschichte des Tanzes, Berlin 1993, Reprint Hildesheim u.a. 1984

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Vorlesung bietet einen chronologischen Überblick über die europäische Tanzkultur und beleuchtet eine Auswahl von schriftlichen, ikonographischen und musikalischen Dokumenten vom ausgehenden Mittelalter bis ins frühe 19. Jahrhundert. Es sollen sozial- und kunsthistorische, volkskundliche und mitunter auch theologische Aspekte des Tanzes sowie die Entfaltung, Wandlung und Stellung unterschiedlicher Tanzformen in verschiedenen Gesellschaftsmodellen diskutiert werden. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die bedeutendsten Zeugnisse (Tanztraktate) und Autoren der Tanzgeschichte vorzustellen, die Systeme der Tanznotation zu erklären, die Beschaffenheit der Tanzformen aus musikanalytischer und bewegungstechnischer Sicht zu beleuchten und auf die heutigen Probleme in der Tanzforschung aufmerksam zu machen (Rekonstruktion). Einzelne Tänze werden im Übungssteil demonstriert und mit den Studierenden praktisch erprobt.

Geschichte und Methoden der Edition älterer Musik

Sonja Tröster

LV-Nummer: 160039

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B07, B15

Diplom: §10 (7), §12 (7)

Master: M01, M12

Zeit und Ort: Di, 09:00–10:30, HS 2

Anmeldung: per E-Mail

Kontakt: sonja.troester@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Vorkenntnisse in musikalischer Paläographie

Didaktik: Einführung durch die Lehrende, Vorstellung von Literatur/Editionen in Kurzreferaten durch Studierende, gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter Fachliteratur

Art des Zeugnisserwerbs: Mitarbeit, Übungsaufgaben, Klausur

Literatur:

John Caldwell, *Editing early music* (Early music series 5), Oxford u.a. 1985 [21995]

Georg Feder, *Musikphilologie. Eine Einführung in die musikalische Textkritik, Hermeneutik und Editionstechnik*, Darmstadt 1987

Thrasybulos Georgiades (Hrsg.), *Musikalische Edition im Wandel des historischen Bewußtseins*, Kassel u.a. 1971

James Grier, *The critical editing of music. History, method, and practice*, Cambridge 1996

Christian Martin Schmidt, Artikel „Editionstechnik“, in *MGG² Sachteil* Bd. 2, Kassel u.a. 1995, Sp. 1656–1680

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Musikphilologie liefert einerseits Grundlagen für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Musik, sie bildet aber auch eine wichtige Schnittstelle zwischen Musikwissenschaft und musikalischer Praxis. Diese beiden Aufgabenbereiche prägten die Verfahrensweisen der

Übung

Edition älterer Musik im Lauf der Geschichte in unterschiedlichem Ausmaß, und entsprechend vielfältig präsentieren sich die Ergebnisse. Anhand der Voraussetzungen, Absichten, Methoden und Erscheinungsformen von Editionsprojekten des 19. bis ins 21. Jahrhundert soll ein Überblick dieser geschichtlichen Entwicklungen vermittelt werden. Um das Stoffgebiet abzugrenzen, wird sich die Lehrveranstaltung dabei auf Konzepte zur Edition von Musik vor 1600 beschränken, aber auch den speziellen Fragestellungen der Edition von in Tabulatur überlieferter Instrumentalmusik zuwenden.

Als Grundlage steht die Kenntnis und Auseinandersetzung mit den Bestandteilen einer Edition und mit den Grundbegriffen der Editionstechnik am Beginn des Semesters, der das intensive Studium ausgewählter Beispiele folgen soll. Auch die Möglichkeiten, die eine digitale Edition der Disziplin erschließt, sollen anhand zweier Projekte vorgestellt und diskutiert werden. Um auf Probleme und kritische Einzelfragen aufmerksam zu machen, werden auch praktische Editionsarbeiten einen Bestandteil der Übung bilden.

Vorlesung und Übung – VO+UE

Eine VO+UE ist ein LV-Typ, der die Charakteristika von Vorlesungen und Übungen kombiniert. VO+UE sind prüfungsimmanent und werden mit 3 bis 5 ECTS-Punkten angerechnet.

Musikalische Interpretation mit dem Computer durchleuchtet: Quantitative Methoden zur computer-gestützten Performance-Forschung

Werner Goebel

LV-Nummer: 160097

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B07, B15, B17

Diplom: §10(6b,7), §12(6,7)

Master: M01, M12, M14

Zeit und Ort: Di, 16:00–17:30, HS 1

Anmeldung: per E-mail

Kontakt: goebel@mdw.ac.at

Institut für Wiener Klangstil (Musikalische Akustik)

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien: <http://iwk.mdw.ac.at/goebel>

gewünschte Vorkenntnisse: Lesen und Verstehen englischer Wissenschaftstexte, Grundkenntnisse zu empirischen Forschungsmethoden, Lust auf quantitatives Denken

Didaktik: Frontalunterricht mit Diskussion, Kurzreferate zu Einzelthemen, evtl. eigenes Kurzprojekt (werden am Beginn vergeben), Vorbereiten (englischer) Fachliteratur

Art des Zeugniserwerbs: Schriftliche Prüfung und Kurzreferate/Kleinprojekte als Zusatzleistung

- Literatur:** Gabriellson, A. (1999). „Music Performance.“ In Psychology of Music edited by D. Deutsch, (Academic Press, San Diego), 2nd ed., pp. 501–602. (MWS: B-16563/[1] + Psychologie + Hauptbibliothek)
- Rink, J. (Ed.). (2002). Musical Performance. A Guide to Understanding. Cambridge, UK: Cambridge University Press. (MWS: B-16741)
- Clarke, E. F., and Cook, N. (2004). Empirical Musicology. Aims, Methods, and Prospects. Oxford: Oxford University Press. (MWS: B-17117)
- Widmer, G., Dixon, S., Goebel, W., Pampalk, E., and Tobudic, A. (2003). „In search of the Horowitz factor,“ AI Magazine 24(3), 111–130 (<http://www.cp.jku.at/people/widmer/papers/AIMag24-03-010.pdf>).
- Goebel, W., and Widmer, G. (2009). On the use of computational methods for expressive music performance. In Modern Methods for Musicology: Prospects, Proposals, and Realities edited by T. Crawford and L. Gibson, (Ashgate Publishing, London), 93–113 (http://iwk.mdw.ac.at/goebel/papers/Goebel-Widmer-2009_CrawfordBookChapter7-MusicPerformance.pdf)

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Einem interessierten Hörenden steht heute eine Vielzahl von Einspielungen eines relativ beschränkten (klassischen) Repertoires zur Verfügung. Die dabei interessantesten Größen sind Interpret und Interpretation. Diese Vorlesung soll eine Einführung geben in die systematische Performance-Forschung. Dabei wird die „Aufführung“ („Performance“) ins Zentrum der empirischen Analyse gerückt. Es werden Studien der letzten Jahrzehnte diskutiert, die im interwissenschaftlichen Grenzbereich zwischen Psychologie, Musikforschung, Computerwissenschaft (besonders der Artificial Intelligence) und Neurowissenschaften liegen. Es werden methodologische Grundlagen vermittelt von Datengewinnung, und -verarbeitung, über statistische Validierung bis hin zur computationellen Modellierung. Wichtige Fragen dabei sind: wie ist das aus anderen Disziplinen erforschte Wissen in der Musikwissenschaft anwendbar? Welchen Beitrag kann und soll die Musikwissenschaft dabei leisten? Kann man die Faszination Horowitz empirisch erklären? Wo sind die Grenzen des Meßbaren?

Diese Vorlesung soll den Studierenden die wesentlichen quantitativen Ansätze der modernen Performance-Forschung nahebringen (Analyse von symbolischen und Audio-Daten, statistische Verfahren, computergestützte Modellierung, Verwendung von einschlägiger Software etc., Visualisierungs-Techniken, Stil-Identifikation). Studierende sollen in aktiver Interaktion (evtl. Durchführung eigener Performance-Analysen in Gruppenarbeit, Kurzreferate) Hintergründe, Fragestellung und aktuelle Methoden zu computergestützter Performance-Forschung erfahren und verstehen.

Einführung in die Methoden der Analyse I

Herbert Seifert

LV-Nummer: 160124

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B10, B17

Diplom: §10(1,6b), §12(1,6)

Master: M01, M03, M04, M07, M14

Zeit und Ort: Mo, 16:00–17:30, HS 2

Anmeldung: keine

Kontakt: herbert.seifert@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Vorlesung und drei schriftliche Analysen der Teilnehmer zur praktischen Erprobung wesentlicher Methoden

Art des Zeugniserwerbs: durch die genannten Analysen und ein kurzes Schlussgespräch

Literatur: u. a. Ian Bent, *Musical Analysis*; Gerold W. Gruber, *Analyse*, in: MGG2

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Historischer Überblick über wichtige Methoden musikalischer Analyse vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Lehrziel: Anleitung zur Wahl der adäquaten Methoden für eigene Analysen durch Kenntnis der Möglichkeiten.

East Asian Popular Music

Sang-Yeon Sung

LV-Nummer: 160081

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B06, B11, B14

Diplom: §10(2,3), §12(2,3)

Master: M02, M03, M04, M08, M11

Zeit und Ort: Fr, 11:00–12:30, HS 1

Anmeldung: keine

Kontakt: sang-yeon.sung@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: The students should be able to write an essay in English as well as able to carry out a discussion in English.

Didaktik: Every class will consist of a lecture, a discussion of the assigned reading, and student presentations. Students will be required to read assigned readings before attending the class, and will be required to participate fully in class discussions. The lecture and the readings will include topics relevant to East Asian popular music, an overview of the contemporary East Asian cultural scene, and how music circulates within the region. Issues and background information pertinent to popular music, and to East Asian popular culture generally, will be discussed.

Art des Zeugniserwerbs: Every student is required to participate in at least 80 percent of the classes and should participate in the class discussion. Every student is required to participate in a group presentation; the number of the groups will depend on the number of students enrolled. Students will be graded 30 percent on participation in the class discussion and attendance, 30 percent on the group presentation, and the 40 percent on a final test. The final test will be an „open-book“ test at the end of the semester.

Literatur: Brace, Timothy. 1991. „Popular Music in Contemporary Beijing: Modernism and Cultural Identity.“ *Asian Music* 22 (2): 43–66.

Cohen, Sarah. 1993. „Ethnography and Popular Music Studies.“ *Popular Music* 12 (2): 123–138.

- Howard, Keith. 2006. *Korean Pop Music: Riding the Wave*. London: Global Oriental Press.
- Jones, Andrew F. 1992. *Like a Knife: Ideology and Genre in Contemporary Chinese Music*. Ithaca: Cornell University Press.
- . 2001. *Yellow Music: Media Culture and Colonial Modernity in the Chinese Jazz Age*. Durham and London: Duke University Press.
- Morelli, Sarah. 2001. „Who Is a Dancing Hero?“. Rap, Hop-Hop, and Dance in „Korean Popular Culture.“ In *Global Noise: Rap and Hip-Hop Outside the USA*, edited by Tony Mitchell, 248–258. Middletown, Connecticut: Wesleyan University Press.
- Yang, Fang-Chih Irene. 1994. „The History of Popular Music in Taiwan.“ *Popular Music and Society* 18(3): 53–66.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: This course introduces students to contemporary popular music of East Asia, including Mainland China, Hong Kong, Taiwan, Japan, and South Korea, and to musical trends in the East Asian region. It focuses on the circulation of popular music and on governments' efforts to promote the music of their countries. Starting with Japanese pop music from the 1970s, moving to Hong Kong pop music in the 1980s, and continuing with Korean pop music from late 1990s, contemporary East Asian societies have shared genres and styles of popular music. The study of changes in East Asian popular music shows how the music industry and cultural policies are changing. It also shows how East Asia is finding its own cultural identity. Unlike in the past, since the 1960s, when Western (American) popular music swept Asia and East Asians were struggling to form their own cultural identity, East Asians now form their musical identity by imbuing Western musical contexts with Asian values and sentiments. East Asian popular music has acquired a distinctive character, which can be called „East Asian pop.“ The intercultural flow of popular music demonstrates that contemporary Asians prefer to consume cultural productions that reflect their own historical background and expounds Asian values. This class will explore East Asian popular music from many different perspectives, so that students will understand the issues that are relevant to this topic. Although the American popular-culture industry still dominates the airwaves and large and small screens, East Asian popular culture has cornered a major piece of the regional consumption economy. Attitudes of resistance toward American pop culture, combined with competitive production and marketing strategies, have made Japan and Korea the main producers of popular culture in East Asia.

This course aims at improving students understanding of East Asian popular music. It also aims to provide students with an understanding of various pertinent issues, such as globalization, Asian values and identity, regionalism, localization, and nationalism, as seen from East Asian perspectives.

Einführung in das javanische Gamelan

Florentinus Suryanto, Tajan Tajan

LV-Nummer: 160083

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B11

Diplom: §10(2), §12(2)

Master: M02, M03, M04, M08

Zeit und Ort: Mi 6.10., 18:00–19:30, HS 1 (Vorbesprechung); Weitere: Indonesische Botschaft (Gustav-Tschermak-Gasse 5–7, 1180 Wien)

Anmeldung: per E-Mail

Kontakt: regine.allgayer-kaufmann@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Keine. Auf Grund der praktischen und gruppenorientierten Ausrichtung dieser Lehrveranstaltung wird jedoch die Bereitschaft zu wirklich regelmäßiger Teilnahme erwartet, ferner Aufgeschlossenheit gegenüber ungewohnten Gehör- und Gedächtnis-orientierten Lernverfahren, Bereitschaft zu frühzeitigem und aktivem Memorieren von etwa 20 javanischen Musiktermini (Instrumentennamen, Tonartbezeichnungen, rhythmische und melodische Kategorien), und eine gewisse zeitliche Flexibilität.

Didaktik: Die Übungen werden unter Verwendung von javanischer Ziffern – Notation durchgeführt. Gelehrt und gelernt wird jedoch auch durch Imitation (Vorspielen, Nachspielen), Erläuterung und durch Einsatz von interaktiven Spielprinzipien. Zum Vor- und Nachbereiten der Stücke wird es ein Skript geben. Ebenso wird es ein Skript zu den theoretischen Grundlagen geben.

Art des Zeugnisserwerbs: regelmäßige Teilnahme, Überprüfung des Lernerfolgs (theoretisch und praktisch) am Ende des Semesters durch die Lehrveranstaltungsleiter

Literatur: —

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Der Kurs soll durch praktisches Spiel an Klang, Technik und Spielprinzipien javanischer Gamelan – Musik heran führen. Durch die Einstudierung von 4–5 einfacheren Stücken (lancaran, ladrang) aus dem Repertoire der sogenannten lauten Ensembles wollen wir uns Grundkategorien der Gamelan – Musik, wie z. B. gongan (die Gong – Periode), irama (rhythmische Stratifizierung) und laras/pathet (Stimmung/Tonart) veranschaulichen. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei Prinzipien des musikalischen Zusammenspiels gewidmet, da diese ein zentrales Moment javanischer Spielpraxis darstellen und interessante Interaktionen ermöglichen.

Der Kurs wird – mit freundlicher Unterstützung durch den Botschafter, H. E. Mr. I Gusti Agung Wesaka Puja, in den Räumen der indonesischen Botschaft in Gustav Tschermakgasse 5–71180 Wien durchgeführt.

Er findet (wichtig!) ab 14. Oktober regelmäßig donnerstags in der Botschaft statt, u. z. von 17–19 Uhr. Die Vorbesprechung findet (aus Raumgründen) am Mittwoch, 6. Oktober, 18–19.30 Uhr im HS 1 des Instituts für Musikwissenschaft statt.

Versuch über einen Versuch. Albrecht Wellmers Beitrag zu einer Philosophie der neuen Musik

Nikolaus Urbanek

LV-Nummer: 160114

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B06, B13, B18

Diplom: §10(4,8), §12(4,8)

Master: M01, M10, M15

Zeit und Ort: Di, 14:30–16:00, HS 1

Anmeldung: per E-mail

Kontakt: nikolaus.urbanek@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Vortrag, Textlektüre, Diskussion

Art des Zeugnisserwerbs: mündliche Prüfung

Literatur: Grundlagentext der Lehrveranstaltung ist Albrecht Wellmers Versuch über Musik und Sprache (München 2009), dessen Lektüre ich natürlich sehr empfehle, dessen Kenntnis aber nicht vorausgesetzt wird. Weiterführende Literatur wird im Laufe der Lehrveranstaltung angegeben.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Zweifelsohne darf der im letzten Jahr vorgelegte Versuch über Musik und Sprache des Philosophen Albrecht Wellmer als einer der wichtigsten Beiträge zu einer Philosophie der neuen Musik gelten. Wellmer diskutiert hierin diverse Themen und Aspekte, die meines Erachtens auch für unser Fach von unmittelbarem Interesse sind (respektive sein sollten): Der Bogen reicht von einer luziden Diskussion des Verhältnisses von Musik und Sprache über eine – wenn man es der Kürze halber so bezeichnen darf – Phänomenologie des musikalischen Kunstwerks und eine Analyse der ästhetischen Erfahrung von Musik bis zur Thematisierung zentraler Aspekte der Neuen und neuesten Musik.

Ausgehend von einer Lektüre des Versuchs von Wellmer möchte ich in der Lehrveranstaltung versuchen zu klären, in welcher Weise die Musikwissenschaft zum einen die dort exponierten Ideen für sich fruchtbar machen, zum anderen auf die von Wellmer aufgeworfenen Fragen antworten könnte.

Praktikum und Exkursion – PR und EX

Praktikum und Exkursion sind zwei eigenständige Veranstaltungstypen. Mindestens ein Praktikum oder eine Exkursion müssen für das Master- wie auch das Diplomstudium absolviert werden.

Editionstechnik am Beispiel von Tagebüchern und Chroniken zu und um Franz Schubert

Walburga Litschauer, Till Gerrit Waidelich

LV-Nummer: 160044

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B07, B10, B15

Diplom: §10(1,7), §12(1,7)

Master: M01, M03, M04, M07, M12

Zeit und Ort: Mo, 09:00–10:30, HS 2

Anmeldung: per E-mail bis 30.9. (max. 30 Personen)

Kontakt: schubert_briefwechsel@hotmail.com

gewünschte Vorkenntnisse: Erwünscht sind Erfahrungen in der Transkription handschriftlicher Quellen des 19. Jahrhunderts; zu Beginn des Praktikums wird das durch gezielte Schreib- und Leseübungen noch vertieft.

Didaktik: Mündlicher Vortrag, praktische Übungen, Bibliotheks-Exkursion, Kontaktaufnahme mit Privatbesitzern

Art des Zeugniserwerbs: Referat mündlich & größere schriftliche Hausarbeit, kleinere Transkriptionsaufgaben und mündliche Aktivität im Praktikum

Literatur: O. E. Deutsch: *Schubert. Die Dokumente seines Lebens* (Ausgabe 1964 oder deren Reprints); *Schubert. Die Erinnerungen seiner Freunde* (Ausgaben 1957, 1966 oder deren Reprints)

- A. Kellner: *Beiträge zur Musikgeschichte des Stiftes Kremsmünster. Auszüge aus den Kalendernotizen des P. Beda Plank 1804–1830*. In: Mitteilungen des oberösterreichischen Landesarchivs 11 (1974), S. 281–344.
- W. Litschauer: *Neue Dokumente zum Schubert-Kreis. Aus Briefen und Tagebüchern seiner Freunde. Bd. 1: Ferdinand von Mayerhofer*, Wien 1986 u. *Neue Dokumente zum Schubert-Kreis. Aus Briefen und Tagebüchern seiner Freunde. Bd. 2: Dokumente zum Leben der Anna von Revertera*, Wien 1993.
- M. Lorenz: *Studien zum Schubert-Kreis*, Diss. Univ. Wien 2001.
- C. Höslinger: „Das Schauspielhaus war zum Erdrücken voll.“ *der Tagebuchschreiber Mathias Perth als Besucher des Theaters an der Wien, 1803-1809*. In: *Maske und Kothurn* 48 (2002), 1/4, S. 377–390.
- T. G. Waidelich: *Joseph Hüttenbrenners Entwurf eines Aufsatzes mit der ersten biographischen Skizze Schuberts (1823) und zwei Fragmente seines ungedruckten Schubert-Nachrufs (1828)*. In: *Schubert: Perspektiven* 1 (2001), S. 37–73.
- „Torupson“ und Franz von Schober – *Leben und Wirken des von Frauen, Freunden und Biographen umworbenen Schubert- und Schwind-Freundes*. In: *Schubert: Perspektiven* 6 (2006), S. 1–237.
- R. Steblin: *Schober's Love Affair with Marie von Spaun and the Role Played by Helene Schmith, the Wife of Mozart's First Violinist*. In: *Schubert: Perspektiven* 8 (2008), S. 48–86.
- *Studying with Sechter: Newly Recovered Reminiscences About Schubert by his Forgotten Friend, the Composer Joseph Lanz*. In: *Music & Letters* 88/2 (2007), S. 226–265.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Seit der ersten Schubert-Biographie von Heinrich Kreißle von Hellborn 1865 (greifbar auch im Internet unter: <http://www.zeno.org>) werden Originalmanuskripte von Schubert, seiner Familie und aus seinem Freundeskreis zur Erschließung seiner Biographie ausgewertet. Im 20. Jahrhundert hat O. E. Deutsch diese und zahllose weitere Quellen in umfangreichen Dokumentationen zusammengestellt. Er konzentrierte sich dabei jedoch meist unmittelbar auf die Erwähnung Schuberts.

Heute interessiert die Forschung sich auch in verstärktem Maße für die Aufzeichnungen seiner Freunde und Zeitgenossen. Erst mit der Erschließung dieser Tagebücher und Korrespondenzen gelingt es, den Stellenwert manches Schubert-Dokumentes zu ergründen.

In den überwiegend noch nicht transkribierten Tagebüchern der engen Schubert-Freunde Bauernfeld, Hartmann und Sophie Müller gibt es zahllose Hinweise

auf deren musikalische, literarische, theatralische und intime Interessen, bei Bauernfeld auch detaillierte Notate zu seinen Theaterbesuchen, seiner Lektüre und sogenannte „Sudelbücher“ mit Ideen für eine literarische Ausarbeitung. Vieles davon ist durch eigene Erfahrungen, vieles aber auch durch die genaue Beobachtung des Umfelds inspiriert.

Zahlreiche bisher nur teilweise ausgewertete Manuskripte sollen erschlossen werden. Außerdem wird vermittelt, wie der kritische Umgang mit Quellen erfolgen kann, dies nicht nur in philologischer Hinsicht, sondern auch in den Fragen zur Überlieferung, Einschätzung der Relevanz und der Erwägung sinnvoller Editionsprinzipien.

Es werden schriftliche Zeugnisse von Bauernfeld, der Familie Hartmann-Revertera, der Schauspielerin Sophie Müller, der Patres Beda Plank u. Adam Norbert Mittermayr (Stift Kremsmünster), des Beamten Matthias Perth sowie auch der Familie Schubert selbst herangezogen.

Das Praktikum ist für Musikologen, Historiker, Theaterwissenschaftler und Germanisten gleichermaßen geeignet.

Musikjournalismus

Daniel Ender

LV-Nummer: 160047

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B16, B20

Diplom: §10(4), §12(4)

Master: M02, M03, M04, M13, M17

Zeit und Ort: Fr, 14:00–19:00, HS 1

Termine: 15.10. (Vorbesprechung, 14:00–15:30) 29.10., 26.11., 17.12., 14.01.

Anmeldung: per E-Mail von 27.9. bis 14.10.2010

Kontakt: daniel.ender@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: siehe Beschreibung der Lehrveranstaltung

Art des Zeugniserwerbs: Verfassen von Übungstexten

Literatur: wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben bzw. in Form von Handouts verteilt

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Nach einem theoretisch-historischen Einstieg mit Lektüre wichtiger Texte aus der Geschichte der Musikkritik und Diskussion zentraler ästhetischer Kategorien (Sach- und Werturteil, Werk- und Interpretationskritik etc.) werden alle zentralen musikjournalistischen Textsorten in praxisnahen Übungen erarbeitet: Neben der Rezension (Musiktheater, Konzert, Tonträger etc.) sind dies vor allem das Interview und Porträt, der sog. „Vorbericht“, aber auch Randbereiche musikjournalistischer Tätigkeiten wie der Programmhefttext und die (mündliche) Konzerteinführung bzw. -moderation, die unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Anforderungen (Knappheit, allgemeine Verständlichkeit, jedoch ohne Preisgabe fachlicher Fundierung) von den TeilnehmerInnen erprobt werden können. Durch gemeinsame Opern- und Konzertbesuche sowie Termine mit Personen aus den Bereichen Komposition und Interpretation soll dies so nah wie möglich am beruflichen Alltag geschehen. Einblicke in den Wandel im Berufsbild des Musikjournalisten mit dessen teilweise prekären Arbeitsbedingungen und neu entstehenden Arbeitsbereichen in den Neuen Medien runden die Lehrveranstaltung ab.

Proseminar – PS

Proseminare sind prüfungsimmanent und werden mit 5 ECTS-Punkten angerechnet. Proseminare sind nur im Bachelor und im 1. Abschnitt anrechenbar, nicht jedoch für den 2. oder Master. In der Regel wird für das positive Abschließen ein Referat und eine Proseminarsarbeit erwartet.

Für die Teilnahme an Proseminaren ist die positive Teilnahme der *Musikwissenschaftlichen Arbeitstechniken* Voraussetzung.

Es müssen im Bachelorstudium 2 Proseminare absolviert werden, davon eins in den Grundmodulen (B03–B08)

Wissenschaftliches Arbeiten mit ethnomusikologischem Archivmaterial

Regine Allgayer-Kaufmann, August Schmidhofer

LV-Nummer: 160080

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B07, B11, B15

Diplom: §10 (2,7)

Zeit und Ort: Do, 11:00–12:30, HS 1

Anmeldung: per E-Learning (beschränkte Teilnehmerzahl)

zur Anmeldung bitte in die Bewerberliste auf der eLearning-Plattform (Zugang über Online-Vorlesungsverzeichnis) eintragen.

Kontakt: regine.allgayer-kaufmann@univie.ac.at, august.schmidhofer@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: In den ersten Stunden führen die LV-Leiter in die Thematik ein. In weiterer Folge referieren die TeilnehmerInnen zu ausgewählten Aspekten des Themas. Im Laufe des Semesters ist auch der Besuch einer Wiener Sammlung eth-

nologischer Quellen vorgesehen.

Art des Zeugniserwerbs: Referat (inkl. schriftlich ausgearbeiteter Fassung), Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden) und Teilnahme an der Diskussion.

Literatur: —

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die große Bedeutung, die der Feldforschung in der Ethnomusikologie zugesprochen wird, führt häufig dazu, dass Archivmaterialien wenig genutzt werden. In der Lehrveranstaltung wird am Beispiel von Dokumenten, die bei Exkursionen gesammelt worden sind, der Wert solcher Quellen für die Wissenschaft diskutiert und der kritische Umgang mit ihnen geübt. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Quellenkritik, da diese Dokumente die unterschiedlichen Interessen und Methoden der Sammler widerspiegeln. In Rahmen des Proseminars sollen auch Dokumente detailliert beschrieben und in eine Datenbank eingegeben werden.

Zwischen Musik und Geräusch: Szenen vom Sound der Schlacht

Stefan Gasch, Rebecca Wolf

LV-Nummer: 160180

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B08, B10, B16, B17

Diplom: §10(1,6)

Zeit und Ort: Fr, 10:00–12:30 und 13:30–15:00, Sa, 10:00–13:00

Termine: 22.10. (16:30–18:30 Vorbesprechung), 23.10., 10. und 11.12.2010, 21. und 22.1.2011

Anmeldung: per E-Mail

Kontakt: stefan.gasch@univie.ac.at; rebecca.wolf@fu-berlin.de

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Einführung durch die Lehrenden, Referate durch die Teilnehmer mit anschließender Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Da die Lehrveranstaltung ausschließlich als Block angeboten wird (s. die genannten Termine), ist regelmäßige Anwesenheit sowie das Vorbereiten genannter Texte Bedingung des Zeugniserwerbs. Desweiteren: aktive Teilnahme (Diskussion), sowie das Verfassen einer Proseminararbeit (ca. 10–12 Seiten)

Literatur: vorzubereitende Literatur für die erste Sitzung:

Silke Wenzel: „Von der musikalischen Lust am Kriegerischen“. In: Hartmut Lück/Dieter Senghaas (Hg.): Vom hörbaren Frieden. Frankf./M. 2005, S. 305–325

Art. „Battaglia“, in Die Musik in Geschichte und Gegenwart, Allgemeine Enzyklopädie der Musik, zweite, neubearbeitete Ausgabe, hrsg. von Ludwig Finscher, Kassel u.a. 1994–2007

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die klangliche Dimension eines kriegerischen Geschehens trifft das menschliche Ohr ebenso wie jedes akustische Ereignis in besonders unmittelbarem Maß, so dass Musik und Geräusch seit jeher eine zentrale Rolle in (realen und fiktiven) Kampfsituationen spielt. Spätestens seit dem ausgehenden 15. Jahrhundert gibt es denn auch Kompositionen mit der Absicht, Schlachten musikalisch darzustellen. Aber erst im Zusammenhang mit dem aufkommenden Interesse an deskriptiven Chansonkompositionen und der außergewöhnlichen Rezeptionsgeschichte von Clément Janequins *La guerre/La bataille de Marignan* etabliert sich die Gattung der „Battaglia“, die schließlich – trotz des vermeintlichen Gegensatzes – nicht selten Verwendung im religiösen Kontext findet (erinnert sei etwa an den Kampf zwischen Himmel und Hölle oder die Schilderungen des Jüngsten Gerichtes im *Dies irae* des Requiems).

Bisher standen vor allem Beobachtungen zur Gattungsentwicklung oder verschiedene Aspekte der Konzeption musikalischer Schlachten im Vordergrund. Hier möchte das Seminar anknüpfen und die bisherigen Forschungserkenntnisse mit der Eigenklanglichkeit und der Geräuschwelt des kriegerischen Geschehens konfrontieren: In welchem Verhältnis stehen die bekannten onomatopoetischen Mittel der Kriegsdarstellung zu Beschreibungen des tatsächlichen Schlachtenlärms? Und wie ändert sich dies mit der Weiterentwicklung der „Battaglia“ und der Herausbildung des „Symphonischen Schlachtengemäldes“? Hierzu scheint es sinnvoll, eine Sensibilität für die Geräuschhaftigkeit der akustischen Umwelt zu entwickeln sowie Theorien zu Lärm und Soundscapes mit einzubeziehen. Die

Untersuchung der Symbolhaftigkeit akustischer Phänomene führt auch zum Kontext des verwendeten Instrumentariums.

Konkrete Kompositionen sollen im Seminar ebenso analytisch in den Blick genommen wie auf ihre mögliche Verbindung zu musiktheoretischen Texten hin überprüft werden. Und schließlich werden auch Diskurse um Lärm- und Schlachtpolitik, Instrumente und Gedankenexperimente zu erforschen sein.

Symphonik im 19. Jahrhundert

Martha Handlos

LV-Nummer: 160111

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B08, B10, B17

Diplom: §10 (1,6b)

Zeit und Ort: Di, 10:30–12:00, HS 2

Anmeldung: per E-Mail oder in der 1. Sitzung

Kontakt: martha.handlos@univie.ac.at; Sprechstd.: Di, 14.00–16.00

gewünschte Vorkenntnisse: die von den geltenden Studienplänen verbindlich vorgeschriebenen Voraussetzungen

Didaktik: Einführung, Referate und Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Anwesenheitspflicht, Mitarbeit, Referat, schriftliche Arbeit (Ausarbeitung des Referats)

Literatur: Literaturhinweise im Rahmen der LV

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Abseits – aber nicht nur – des „Mainstreams“ und des heute üblichen Kanons wollen wir dem symphonischen Schaffen nach Beethoven nachspüren und es (so weit wie möglich) auch (er)hörend kennenlernen und erforschen.

Musikalische Metamorphosen vor 1600

Marko Motnik

LV-Nummer: 160035

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B08, B09

Diplom: §10 (1)

Zeit und Ort: Do, 15:30–17:00, HS 2

Anmeldung: per E-mail

Kontakt: marko.motnik@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Vortrag, Übung, eigenständige Recherche-Arbeit, Referate

Art des Zeugniserwerbs: aktive Mitarbeit, mündliches Referat, schriftliche Proseminararbeit

Literatur: Brown, Howard Mayer: Emulation, Competition, and Homage: Imitation and Theories of Imitation in the Renaissance. *Journal of the American Musicological Society* 35 (Spring 1982), 1–48

Falck, Robert: Parody and Contrafactum: A Terminological Clarification. *The Musical Quarterly* 65 (1979), 1–21

Federhofer, Hellmut: Das Ende der musikalischen Parodie? *Deutsches Jahrbuch der Musikwissenschaft* 15 (1970), 96–106

Franke, Veronica: Borrowing Procedures in the Late-16th-Century Imitation Masses and Their Implications for Our View of 'Parody' or 'Imitation.' *Studien zur Musikwissenschaft* 46 (1998), 7–33

Ward, John: The Use of Borrowed Material in the 16th-Century Instrumental Music. *Journal of the American Musicological Society* 5 (1952), 88–98

Waczkat, Andreas: „Ein ehrenhaftes Spielen mit Musik“. Deutsche Parodiemes- sen des 17. Jahrhunderts, Kassel u.a. 2000

Siehe auch Bibliographie unter: <http://www.chmtl.indiana.edu/borrowing/>

Beschreibung der Lehrveranstaltung: In der kompositorischen Produktion im Zeitraum vom 15. bis zum frühen 17. Jahrhundert spielt die Wiederverwertung präexistenter Modelle eine wesentliche Rolle. In dieser Lehrveranstaltung soll der Bedeutung des Begriffs Imitatio in Theorie und Praxis nachgegangen werden. Aneignungen von Stilen, vielfältige Wandlungen und Verwandlungen ausgewählter Kompositionen, Gründe für die Langlebigkeit und Beliebtheit bestimmter Modelle und ihrer Erscheinungsformen sollen erörtert werden. Von Interesse sind sämtliche Arten von Bearbeitungen (einschließlich instrumentaler Intavolierungen), cantus firmus-Vertonungen, musikalischen Zitate und sogenannten Parodien. Ausgewählte Kompositionen werden sowohl aus musikanalytischer (Kompositionsstile, Techniken und Gattungen) als auch aus soziokulturellen Sicht (Umfeld) besprochen werden. Auch das historische Verständnis des Werkbegriffs und Fragen nach dem Umgang mit dem geistigen Eigentum anderer sollen zur Diskussion gestellt werden.

Angewandte Musikinformatik

Michael Oehler

LV-Nummer: 160162

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B05, B08, B12, B21

Diplom: §10 (5)

Zeit und Ort: Mi, 15:00–16:30, HS 2

Anmeldung: per E-Mail (max. 40 Personen)

Kontakt: kontakt@michaeloehler.de

gewünschte Vorkenntnisse: die von den geltenden Studienplänen verbindlich vorgeschriebenen Voraussetzungen

Didaktik: Vortrag, Referate und Diskussion, praktische Klangsynthese-Übungen

Art des Zeugniserwerbs: Referat + aktive Teilnahme + Hausarbeit

Literatur: Mazzola, G.B. (2006). *Elemente der Musikinformatik*. Basel: Birkhäuser; Miranda, E.R. (2002). *Computer sound design: synthesis techniques and programming*. Oxford: Focal Press; Russ, M. (2008). *Sound Synthesis and Sampling*. Oxford: Focal Press. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Das Seminar soll einerseits grundlegende Kenntnisse zu Standardmusikprogrammen, Softwarereproduktion und Musikanalysesystemen vermitteln, andererseits werden die Geschichte und Funktionsweise der elektronischen Klangerzeugung im Kontext der bis heute daraus entstandenen Hard- und Software-Synthesizer sowie Grundkonzepte der Signalverarbeitung behandelt. Neben der einführenden Erarbeitung der theoretischen Konzepte ist ein zentraler Bestandteil des Seminars, mit vorhandener Synthesesoftware (z.B. Max/MSP oder Csound) einige Klangbeispiele zu realisieren und dadurch Erfahrungen über den Zusammenhang von theoretischer Beschreibung und Hörerlebnis zu sammeln.

Grundlagen der Klangerzeugung und Akustik von Musikinstrumenten

Michael Oehler

LV-Nummer: 160108

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B05, B08, B12

Diplom: §10 (5)

Zeit und Ort: Mi, 11:00–12:30, HS 1

Anmeldung: per E-Mail (max. 60 Personen)

Kontakt: kontakt@michaeloehler.de

gewünschte Vorkenntnisse: die von den geltenden Studienplänen verbindlich vorgeschriebenen Voraussetzungen

Didaktik: Vortrag, Referate und Diskussion, Demonstrationen/akustische Messungen an verschiedenen Instrumenten

Art des Zeugniserwerbs: Referat + aktive Teilnahme + Hausarbeit

Literatur: Hall, D.E. (1997). *Musikalische Akustik*. Mainz: Schott; Meyer, J. (1972). *Akustik und musikalische Aufführungspraxis*. Frankfurt/Main: Das Musikinstrument; Fletcher, N.H. & Rossing, T.D. (1991). *The Physics of Musical Instruments*. Berlin: Springer. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Thema des Seminars sind die Grundkonzepte der Klangerzeugung von Musikinstrumenten sowie deren Entstehungsgeschichte im musikhistorischen und instrumentenbaulichen Kontext. Dabei werden die Instrumente – unterteilt nach Holz- und Blechblasinstrumenten, Streich- und Zupfinstrumenten, Klavierinstrumenten, Schlaginstrumenten sowie elektronischen Musikinstrumenten – sowohl hinsichtlich ihrer physikalischen Funktionsweise als auch hinsichtlich ihrer Klangcharakteristik und Spieleigenschaften untersucht. Ein weiterer in diesem Zusammenhang zu behandelnder Aspekt ist die Vorbildfunktion der menschlichen Stimme sowie die daraus resultierenden Implikationen in der Geschichte des Instrumentenbaus sowie der Klangsynthese.

„Mein A ist Grün!“ Synästhesie aus neuro- und geisteswissenschaftlicher Sicht

David Thallinger

LV-Nummer: 160040

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B05, B08, B12

Diplom: §10 (5)

Zeit und Ort: n.Ü.

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Kontakt: david.thallinger@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Gute Kenntnisse der englischen Sprache

Didaktik: Einführungsvorträge meinerseits; ein Schwerpunkt wird auf der Erarbeitung von Themen in Form von Gruppenarbeiten liegen.

Art des Zeugniserwerbs: Mitarbeit bei Gruppenarbeiten und Abschlussarbeit

Literatur: Bear, Mark; Paradiso, Michael; Connors, Barry W.: Neuroscience. Exploring the Brain. 3. Auflage, Lippincott Williams & Wilkins 2006. (ISBN-10: 0781760038, ISBN-13: 978-0781760034)

Behne, Klaus-Ernst: Synästhesie. Die Verknüpfung der Sinne. In: Bruhn, Herbert; Lehmann, Andreas C.; Kopiez, Reinhard (Hg.): Musikpsychologie. Das neue Handbuch, Rowohlt's Enzyklopädie, Hamburg 2008, ISBN 978-3-499-55661.

Jäncke, Lutz; Herrmann, Theo W.; Tack, Werner H.; Weinert, Franz E.: Methoden der Bildgebung in der Psychologie und den kognitiven Neurowissenschaften. 1. Auflage, Kohlhammer, Stuttgart 2005. (ISBN-10: 3170184695, ISBN-13: 978-3170184695)

Peretz, Isabelle; Zatorre, Robert: The cognitive neuroscience of music. 1. Auflage, Oxford Univ. Press 2003 (ISBN-10: 0198525206 ISBN-13: 978-0198525202)

Sacks, Oliver W. : Musicophilia : tales of music and the brain / Oliver Sacks . – 1. publ. . -London : Picador , 2007 . – XIV, 381 S. . – 0-330-44436-0

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Das Phänomen synästhetischer Wahrnehmung ist der Forschung schon seit dem 19. Jhd. bekannt. Auch in Literatur und Dichtung dieser Zeit stößt man vereinzelt auf Beschreibungen von Menschen, die beispielsweise Tönen oder Akkorden individuell bestimmte Farben zuordnen konnten.

Diese Lehrveranstaltung soll einen Einblick in die Synästhesieforschung bieten. Dabei wird neben den kunst- und kulturgeschichtlichen Aspekten vor allem den neurobiologischen Forschungen besondere Beachtung geschenkt.

Inhalt:

1. Historischer Abriss der Synästhesieforschung
 2. Synästhesie als Mittel künstlerischen Schaffens
 3. Grundlagen der Neurowissenschaften: Neuroanatomie und Neurophysiologie: Aufbau und Funktion einer Nervenzelle. Mechanismen der Signalübertragung auf zellulärer Basis (Aktionspotentiale, Neurotransmitter usw...). Anatomie des menschlichen Gehirns.
 4. Methoden der kognitiven Neurowissenschaften: EEG/ERP, TMS, MRT, PET, Verhaltensstudien.
-

5. Verschiedene Ausprägungen synästhetischer Wahrnehmung
6. Darstellung der Erklärungsmodelle aus neurobiologischer Sicht.

Vom Klang (in) der Wiener Schule

Nikolaus Urbanek

LV-Nummer: 160092

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B08, B10

Diplom: §10 (1)

Zeit und Ort: Do, 18:30–20:00, HS 2

Anmeldung: per E-Mail (max. 40 Personen)

Kontakt: nikolaus.urbanek@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Referate, Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Referat, Proseminararbeit, Mitarbeit

Literatur: Als erste Hinführung zum Bereich der Wiener Schule seien der Artikel „Wiener Schule“ von Rudolf Stephan in der neuen MGG, sowie seine Einleitung in dem Sammelband *Die Wiener Schule*, hg. von Rudolf Stephan, Darmstadt 1989, S. 1–22 empfohlen. Weitere Literatur wird in den jeweiligen Proseminarsitzungen bekanntgegeben.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Ein kurzer Blick auf die mittlerweile durchaus reichhaltige Forschungsliteratur zu den Kompositionen Arnold Schönbergs, Alban Bergs und Anton Weberns erweist sehr schnell, dass die (analytische) Auseinandersetzung mit den Werken der Wiener Schule lange Zeit vorrangig von dem Bemühen gekennzeichnet war, den Geheimnissen der Tonhöhenorganisation auf die Spur zu kommen. Diese Bemühungen könnten sich durchaus auf das Wort des Schuloberhaupts selbst berufen:

„Wesentlich ist nicht, was klingt, wie sehr es auch das Bestreben des Komponisten sein mag, für den Klang zu schreiben, sondern was geschrieben ist: die (geometrischen, mathematischen oder „architektonischen“) Verhältnisse zwischen Tonhöhen und Zeiträumen.“

Sätze wie dieser, den Arnold Schönberg 1929 in einem kleinen Gutachten notierte, muten freilich mehr als merkwürdig an, wenn man sich ihre Relevanz in Bezug auf diejenige Klangwelt zu vergegenwärtigen versucht, die beispielsweise in den *Orchesterstücken* Schönbergs, Bergs und Weberns, der *Kammersymphonie* Schönbergs, der kammermusikalischen *Symphonie* Weberns, den Bach-Instrumentationen Weberns und Schönbergs, dem *Pierrot Lunaire*, und vielen anderen Kompositionen in mitunter leuchtenden Farben entworfen wird; Werke, in denen – wie Webern es in seinem Beitrag zur Schönberg-Festschrift von 1912 in Hinsicht auf Schönbergs *Pierrot* ausdrückt – ein „ununterbrochener Wechsel nie gehörter Klänge“ wahrzunehmen sei und es mitunter keinen Takt gebe, „der nicht ein vollständig neues Klangbild zeigte“.

Nun, was genau dieser ominöse Begriff des „Klangs“ in Hinsicht auf die Wiener Schule bedeuten könnte, kann also mitnichten als ausgemacht gelten. Zu vermuten ist jedoch – und zahlreiche Forschungsbemühungen der jüngeren Zeit weisen in diese Richtung –, dass ebendiesem Begriff durchaus einige Relevanz beizumessen sein und dass es vielleicht sein könnte, dass die *ausschließliche* Beschäftigung mit „pitch class sets“ und „Zwölftonreihenfäden“ den musikalischen Kunstwerken der Wiener Schule nicht wirklich adäquat zu begegnen vermag.

Über die Beschäftigung mit dem Begriff des Klangs hinaus gilt die Lehrveranstaltung der Nachzeichnung einiger musikhistorisch, kompositionstechnisch und kompositionsästhetisch bedeutsamer Linien und Entwicklungen in der Wiener Schule. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, analytische Fähigkeiten im Umgang mit renitenten atonalen und dodekaphonen Werken zu schulen, Kenntnisse der philologischen Arbeit mit unterschiedlichen Quellen und Dokumenten (Skizzen, Fragmente, Partituren, Briefe und Texte Schönbergs, Weberns und Bergs) zu erwerben und anhand von einigen Fallbeispielen einen Einblick in derzeit aktuelle (oder eben notwendigerweise zu aktualisierende) Fragestellungen der Wiener Schulforschung zu erhalten.

Seminare – SE

Seminare sind prüfungsimmanent und werden mit 7 ECTS-Punkten angerechnet. SE können nur im 2. Studienabschnitt angerechnet werden und im Bachelor erst nach Absolvierung der Module B01–B07.

SE werden mit einer Seminararbeit abgeschlossen und für den Abschluss als Bachelor muß mindestens ein Seminar besucht werden.

Indische Musik: die klassischen Traditionen

Regine Allgayer-Kaufmann

LV-Nummer: 160054

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B11

Diplom: §12(2)

Master: M02, M03, M08

Zeit und Ort: Mi, 09:30–11:00, HS 2

Anmeldung: per E-Mail

Kontakt: regine.allgayer-kaufmann@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Grundmodul Ethnomusikologie oder erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Didaktik: Referate, Diskussion, regelmäßige Teilnahme

Art des Zeugniserwerbs: Referat und schriftliche Arbeit

Literatur: Musik in Geschichte und Gegenwart, Artikel „Indien“ (Josef Kuckertz), 1996

1. The New Grove Dictionary of Music and Musicians, „India“, §II, 1–5 (Harold Powers und Jonathan Katz), 2001
2. Musikgeschichte in Bildern, „Altindien“ (Hrsg. Walter Kaufmann), Leipzig 1981

3. The Garland Encyclopedia of World Music, Vol 5 „South Asia. The Indian Subcontinent“ (Hrsg. Alison Arnold), New York, London 2000
4. Nikhil Ghosh, *Fundamentals of raga and tala with a New System of Notation*, Bombay 1968 (als PDF erhältlich)

Beschreibung der Lehrveranstaltung: In Südasien gibt es zwei Kunstmusiktraditionen: Die hindustanische (oder nordindische) klassische Musik in den von indoeuropäischen Sprachen dominierten Regionen des Nordens (einschließlich Pakistan und Bangladesch), und die karnatische (oder südindische) klassische Musik in den dravidischen Sprachgebieten. Beide beruhen auf den gleichen Grundlagen der Melodie-, Rhythmus- und Formbildung, sie unterscheiden sich aber in zahlreichen stilistischen Details sowie in der Konstruktion ihrer jeweiligen musiktheoretischen Systeme. Der Prozess der Aufspaltung der beiden Traditionen begann im 13. Jahrhundert und fällt (nicht zufällig) zusammen mit der Gründung des Sultanats von Delhi, einem muslimischen Reich in Nordindien. Mit dem muslimischen Einfluss verschwanden nicht nur die hinduistischen Königreiche, sondern es veränderte sich auch das soziale und kulturelle Leben in Nordindien. Neue Dialekte und Regionalsprachen traten an die Stelle von Sanskrit. Aus diesen Sprachen entstand das heutige Hindi.

Das Seminar hat einführenden Charakter und soll uns vertraut machen mit den wichtigsten Grundprinzipien der indischen klassischen Musik beider Traditionen. Dazu gehören neben raga und tala auch die der Musik zugeschriebenen wichtigsten Kategorien, nämlich gita (Lied), vadya (Instrumente) und nrta (Tanz).

Mendelssohn, Chopin, Schumann, Liszt und die anderen: Klaviermusik von ca. 1830 bis 1856

Michele Calella

LV-Nummer: 160076

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B10, B17

Diplom: §12(1,6)

Master: M01, M03, M04, M07, M14

Zeit und Ort: Do, 17:00–18:30, HS 2

Anmeldung: per E-Mail (max. 30 Personen)

Kontakt: carolin.ratzinger@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Gute Grundkenntnisse der Harmonielehre und der Strukturanalyse

Didaktik: Referate + Diskussionen

Art des Zeugniserwerbs: Referat + Hausarbeit

Literatur: Zur Einführung: Arnfried Edler, Gattungen der Musik für Tasteninstrumente, Bd. 3 Laaber 2004 (Handbuch der musikalischen Gattungen 7,3), S. 1–81, 117–130, 161–247, 279–313, 315–322. (in Paperback als „Geschichte der Klavier- und Orgelmusik“ vom Verlag neu gedruckt)

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Im Zentrum des Seminars steht ein Zeitraum, der den Höhepunkt der kompositorischen Tätigkeiten Felix Mendelssohns (gest. 1847), Frédéric Chopins (1849) Robert Schumanns (gest. 1856), Franz Liszts Ende der Virtuosenkarriere und dessen Anstellung in Weimar (1848) sowie Johannes Brahmsens kompositorischen Anfänge umfasst. Neben ihnen wirken Komponisten, die heute fast aus dem Repertoire verschwunden sind, wie Sigismund Thalberg, Charles Valentin Alkan, Wilhelm Taubert, Ferdinand Hiller. Zu dieser Zeit erlebt die traditionelle Klaviergattung der Sonate eine Krise und zugleich eine starke formelle Kodifizierung (wie z.B. bei A.B. Marx, Die Lehre von der musikalischen Komposition, Leipzig 1837–1847), das ‚musikalisch Poetische‘ hat durch das Charakterstück und verschiedene Klavierzyklen Hochkonjunktur, bevor die laute Stimme Hanslicks (*Vom Musikalisch Schönen*, Leipzig 1854) und besonders deren Rezeption das Wesen der Musik auf die Form reduziert. Es ist eine Zeit der neuen technischen Errungenschaften im Bereich des Klavierbaus, eine Phase der hohen Virtuosität und zugleich der pädagogischen Systematisierung, schließlich eine Zeit, in der immer mehr eine Spaltung zwischen Kunst- und Trivialmusik spürbar wird.

Den Studierenden soll in diesem Seminar nicht nur die Gelegenheit gegeben werden, ihre analytischen und hermeneutischen Kompetenzen anhand unterschiedlicher Stücke zu erproben, sondern auch die Möglichkeit, auf der Grundlage ästhetischer, pädagogischer oder publizistischer Texte, den kulturellen Rahmen der Klaviermusik der so genannten „Hochromantik“ zu verorten.

Der Mythos des Orpheus im Wandel der Zeit

Gerlinde Haas

LV-Nummer: 160170

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B10, B13

Diplom: §12(1,4)

Master: M01, M03, M04, M07, M10

Zeit und Ort: Mo, 12:30–14:00, HS 2

Anmeldung:

Kontakt: Gerlinde.Haas@univie.ac.at

Tel: 4277/44252

gewünschte Vorkenntnisse: 1. Diplomprüfung

Didaktik: Einführung, Referate, Diskussion.

Art des Zeugniserwerbs: Referat + Hausarbeit

Literatur: Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: In dieser Lehrveranstaltung steht der Mythos des Orpheus und seine Verarbeitung in Text, Bild, Musik und Film zur Diskussion.

Beginnend bei antiken Autoren (Vergil, Ovid) gilt die Untersuchung des Mythos den Deutungsansätzen u. a. im Werk von Monteverdi, Gluck, Haydn, Offenbach bis hin zu Krenek, Eröd, Henze, Furrer ...

Geschlechterkampf im Musiktheater

Martha Handlos

LV-Nummer: 160043

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B10, B13, B16, B19

Diplom: §12(1,4)

Master: M01, M02, M03, M04, M07, M10, M13, M16

Zeit und Ort: Mo, 11:00–12:30, HS 2

Anmeldung: per E-Mail oder in der 1. Sitzung

Kontakt: martha.handlos@univie.ac.at; Sprechstd.: Di, 14.00– 16.00

gewünschte Vorkenntnisse: die von den geltenden Studienplänen verbindlich vorgeschriebenen Voraussetzungen

Didaktik: Einführung, Referate und Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Anwesenheitspflicht, Mitarbeit, Referat, schriftliche Arbeit (Ausarbeitung des Referats)

Literatur: Literaturhinweise im Rahmen der LV

Beschreibung der Lehrveranstaltung:

„Geschaffen von Männern, von Librettisten, Komponisten und Regisseuren, hat sie (die Oper) die Vernichtung der Frauen zum Thema, von Frauen, die dafür büßen müssen, dass sie die heile (Gefühls)welt der Männer durcheinanderbringen – besiegt..., verraten ...und verkauft. Gemordete und dem Wahnsinn verfallene, verführte und verlassene, vergiftete und misshandelte Frauen: Das ist der Stoff, aus dem Opern sind.“ – „...die Oper rührt [aber auch] an Schichten der menschlichen Erfahrung, die dem Kopf verschlossen bleiben, sie weist den Frauen Wege aus der Gefangenschaft des (männlichen) Intellekts... und erlaubt den Frauen im Parkett, ... ihre eigene, spezifisch weibliche Welterfahrung an den Schicksalen jener Frauen zu messen, denen ihre Stärke oder Schwäche zum Verhängnis wird.“ (S.L.)

Ein Denkanstoß!

Neue Musik um 1430: Dunstable – Binchois – Dufay

Birgit Lodes

LV-Nummer: 160067

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B09, B15

Diplom: §12(1,7)

Master: M01, M04, M06, M12, M14

Zeit und Ort: Di, 17:00–18:30, Seminarraum

Anmeldung: per E-Mail

Kontakt: birgit.lodes@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Interesse an der Musik des 15. Jahrhunderts. Eine oder mehrere absolvierte Lehrveranstaltung(en) aus dem Bereich der Älteren Musikgeschichte ist/sind vorteilhaft, aber nicht Voraussetzung.

Didaktik: Einführung durch die Lehrende; gemeinsamer Besuch der Tagung „Prozesse und Praktiken der Aneignung musikalischer Repertoires in Zentraleuropa, ca. 1420–1450“, Wien, ÖAW, 22.–24. November 2010 (incl. Vor- und Nachbereitung im Seminar); Referate durch die Studierenden mit Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Mitarbeit; Kurzreferat(e); schriftliche Seminararbeit

Literatur:

- Michael Zimmermann, „Johannes Tinctoris und der Beginn der Neuzeit“, in: *Europäische Musikgeschichte*, hrsg. von Sabine Ehrmann-Herfort, Ludwig Finscher und Giselher Schubert, Kassel 2002, S. 205–237.
- Reinhard Strohm, *The Rise of European Music*, Cambridge 1993, darin bes. „Part II. The age of Dufay and Dunstable“, S. 125–266, und „Part III. The common traditions“, S. 267–374.
- Wulf Arlt, „Musik und Text im Liedsatz franko-flämischer Italienfahrer der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts“, in: *Schweizerisches Jahrbuch für Musikwissenschaft*, Neue Folge, Bd. 1 (1981), S. 23–69.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Musik der um 1430 tätigen Komponisten John Dunstable, Gilles Binchois und Guillaume Dufay bezeichnete der Zeitgenosse Johannes Tinctoris als „ars nova“: Die Frage, was in dieser Musik als neu wahrgenommen wurde und inwiefern man dies im 21. Jahrhundert noch nachvollziehen kann, soll im Seminar leitend sein. Dabei werden uns die musikalischen Repertoires der Zeit, ihr Platz im Musikleben, ihre regionale Verbreitung und Veränderung (etwa an entlegenen Orten) ebenso beschäftigen wie konkrete Stücke in ihrer Satzweise und charakteristischen Textvertonung. Der Besuch der internationalen Tagung „Prozesse und Praktiken der Aneignung musikalischer Repertoires in Zentraleuropa, ca. 1420–1450“ an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Wien, 22.–24.11.2010; vgl. <http://www.oeaw.ac.at/kmf/veranstaltungen/index.html>) soll unserer Beschäftigung zusätzliche „tagesaktuelle“ Anregungen aus dem wissenschaftlichen Diskurs bringen.

Auditive Wahrnehmung und Kognition

Michael Oehler

LV-Nummer: 160166

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B12

Diplom: §12(5)

Master: M03, M09

Zeit und Ort: Mi, 13:00–14:30, HS 2

Anmeldung: per E-Mail (max. 40 Personen)

Kontakt: kontakt@michaeloehler.de

gewünschte Vorkenntnisse: die von den geltenden Studienplänen verbindlich vorgeschriebenen Voraussetzungen

Didaktik: Vortrag, Referate und Diskussion, Experiment

Art des Zeugniserwerbs: Referat + aktive Teilnahme + Hausarbeit

Literatur: Bregman, A.S. (1990). *Auditory Scene Analysis: The Perceptual Organization of Sound*. Cambridge, Massachusetts: MIT Press; Bregman, A.S. & Ahad, P. (1996). *Demonstrations of Auditory Scene Analysis: The Perceptual Organization of Sound* (Audio Compact disk. Created in the McGill Auditory Perception Laboratory, and distributed by MIT Press); McAdams, S. & Bregman, A.S. (1985). *Hearing musical streams*. In Roads, C. & Strawn, J. (Eds.). *Foundations of Computer Music*, S.658–98. Cambridge, Massachusetts: MIT Press; Reuter, C. (1996). *Die auditive Diskrimination von Orchesterinstrumenten*. Lang, Frankfurt; Wang, D. L. & Brown, G. J. (2006). *Computational auditory scene analysis: Principles, algorithms and applications*. IEEE Press/Wiley-Interscience. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Wie gelingt es unserem Gehör, mehrere gleichzeitig erklingende Schallereignisse zu trennen und Klänge und Geräusche den einzelnen Schallerzeugern zuzuordnen (sei es bei einer Konzertaufführung oder sei es in alltäglichen Gesprächssituationen)? Wie lässt sich das Gehör auf der Grundlage von Psychoakustik und Gestaltpsychologie täuschen? Was sind auditive Objekte bzw. nach welchen Gesetzmäßigkeiten konstituieren diese und Relationen zwischen ihnen eine auditive Szene? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigt sich die „Auditory Scene Analysis“. Von einem experimentellen Kontext ausgehend sollen im Seminar zunächst die zentralen Konzepte der auditiven Szenenanalyse erarbeitet werden. Die behandelten Themenbereiche umfassen dabei u.a. psychoakustische Grundlagen (Frequenzgruppenbreite, Verdeckung, Residualtöne, Integrationszeiten), Grundzüge der Gestaltpsychologie und Elemente der auditiven Szenenanalyse (z.B. die Parameter Tonhöhe und Tempo, Melodieverlauf, Pegelunterschiede, Lokalisation, Klangfarbenunterschiede, Mikromodulationen, Reihenfolgeeffekte, (A)synchronizität der Einsätze), sowie musikalische Illusionen (z.B. Tritonus-Paradoxon, Shepard-Skala oder Continuity Illusion). Ergänzend soll in diesem Zusammenhang auf den Forschungszweig der „Computational Auditory Scene Analysis“ sowie auf aktuelle Entwicklungen im Bereich der „Cocktail-Party-Effekt“-Forschung eingegangen werden.

Master- DiplomandInnen- und DissertantInnen- seminare – MA

Master- und DiplomandInnenseminar

Emil Lubej

LV-Nummer: 160015

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Diplom: §12(2,3,5)

Master: M18

Zeit und Ort: Aushang am Institut beachten!

Anmeldung: keine

Kontakt: emil.lubej@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Vortrag

Art des Zeugniserwerbs: regelmäßige Teilnahme

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Referate und Diskussion der laufenden
Diplomarbeiten

Michael Weber, Martha Handlos

LV-Nummer: 160117

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Diplom: §12(1,3,4,6)

Master: M18

Zeit und Ort: Do, 14:00–15:30, Seminarraum

Anmeldung: in der 1. Sitzung

gewünschte Vorkenntnisse: Absolvierung von Modulen des Masterstudiums Musikwissenschaft im Umfang von mindestens 60 ECTS-Punkten bzw. Absolvierung des ersten Studienabschnitts des Diplomstudiums Musikwissenschaft

Didaktik: Referate und Diskussionen

Art des Zeugniserwerbs: Abhaltung eines mündlichen Referats und aktive Diskussionsteilnahme

Kontakt: Martha Handlos: Sprechstd.: Di, 14.00–16.00

Michael Weber: Sprechstd.: Do, 11.00–12.00.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Referate von Studierenden des Masterstudiums Musikwissenschaft und DiplomandInnen über ihre Abschlussarbeiten und Erörterungen von allgemeinen Fragen des Forschungsdesigns im Sinne eines offenen Kommunikationsforums

Master-, DiplomandInnen- und DissertantInnen-Seminar

Regine Allgayer-Kaufmann

LV-Nummer: 160117

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Diplom: §12(1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Mi, 18:00–19:30, Seminarraum (Vorbesprechung)

Anmeldung: per E-Mail

Kontakt: regine.allgayer-kaufmann@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: gegebenenfalls erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts (Diplomstudium)

Didaktik: Referate, Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Referat, regelmäßige Teilnahme

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Lehrveranstaltung ist gedacht für Studierende, die eine Abschlussarbeit schreiben wollen (Diplom-, Masterarbeit, Dissertation). Es ist nicht nötig, dass Sie bereits ein Thema haben, vielmehr soll das Seminar Hilfestellung und Unterstützung in allen Phasen bieten, die mit der Abfassung einer Abschlussarbeit einher gehen. Das Spektrum reicht von der Frage „Was ist ein gutes Thema für meine Arbeit“ bis zu formalen Fragen der Endredaktion des Textes, des formalen Ablaufs einer Diplomprüfung oder einer Disputation.

Wichtig: Das Seminar wird als Blockveranstaltung in zwei Blöcken durchgeführt. An dem im online Vorlesungsverzeichnis genannten Termin, Mittwoch, 13. Oktober, 18–19.30 Uhr, findet lediglich die Vorbesprechung statt. Die Termine für die Blockveranstaltung werden im Rahmen dieser Vorbesprechung in Absprache mit den TeilnehmerInnen fest gelegt.

Theophil Antonicek

LV-Nummer: 160023

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Diplom: §12(1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Mi, 10:30–12:00, Seminarraum

Anmeldung: keine

Kontakt: theophil.antonicek@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Arbeit an Diplomarbeit oder Dissertation

Didaktik: Referate, Diskussionen

Art des Zeugniserwerbs: Beteiligung

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Referate über laufende Arbeiten oder andere Projekte. Diskussion.

Michele Calella

LV-Nummer: 160077

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Diplom: §12(1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Di, 15:00–16:30, Seminarraum

Anmeldung: keine

Kontakt: carolin.ratzinger@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse:

Didaktik: Referate + Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Regelmäßige, aktive Teilnahme + Referat oder Exposé

Beschreibung der Lehrveranstaltung:

Oskar Elscek

LV-Nummer: 160021

ECTS-Punkte: 1,5

Semesterstd.: 1

Anrechnung:

Diplom: §12(1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Do, 12:30–14:00 14-tägig, HS 2

Anmeldung: elscek@chello.sk, Anmeldung und Teilnahme nach Gespräch zur Thematik der Dipl. Diss.

Kontakt: elscek@orangemail.sk, elscek@chello.sk

gewünschte Vorkenntnisse: Getroffene Auswahl zum Thema Dipl. oder Diss. Arbeit

Master- DiplomandInnen- und DissertantInnenseminar

Didaktik: Anweisung zu den Arbeiten, Vorlage von Konzepten, Vortrag von Kapiteln, Seminararbeiten, Diskussionen.

Art des Zeugniserwerbs: Anwesenheit und aktive Teilnahme. Referate und Vorlage von Teilergebnissen in den Seminaren.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Diskussionen zu den Themen, Beurteilung der vorgelegten Beiträge, Seminararbeiten und Teilkapitel.

Gernot Gruber

LV-Nummer: 160019

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Diplom: §12(1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Aushänge am Institut beachten!

Anmeldung: keine

Kontakt: gernot.gruber@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: entsprechend fortgeschrittenes Studium

Didaktik: Seminar

Art des Zeugniserwerbs: mündliches Referat und aktive Teilnahme

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Ziel ist die Förderung laufender Diplomarbeiten und Dissertationen durch seminaristische Diskussion und Kritikpunkte. Inhalt sind die Themen dieser Arbeiten und allgemeine methodische Fragen.

Gerlinde Haas

LV-Nummer: 160171

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Diplom: §12(1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Mo, 15:00–16:30, Seminarraum

Anmeldung: in der 1. Sitzung

Kontakt: gerlinde.haas@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Entsprechend fortgeschrittenes Studium

Didaktik: mündliche Referate und Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: aktive Teilnahme

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Präsentation von in Arbeit befindlichen Diplomarbeiten und Dissertationen. Kritische Auseinandersetzung mit anfallenden inhaltlichen und methodischen Fragen.

Birgit Lodes

LV-Nummer: 160068

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Diplom: §12(1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Do, 18:30–20:00, Seminarraum

Anmeldung: per E-Mail

Kontakt: birgit.lodes@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Der Besuch des Seminars steht allen Interessierten bei entsprechend fortgeschrittenem Studium (mindestens Absolvierung des 1. Studienabschnitts bzw. BA-Abschluss) offen. Studierenden, die unter meiner Betreuung eine Master-, Diplom- oder Doktorarbeit anfertigen (möchten), ist der Besuch dieser Lehrveranstaltung dringend zu empfehlen.

Die Themenfindung für die Abschlussarbeit kann während des Besuchs des DD-Seminars oder auch bereits vorab in der Sprechstunde im persönlichen Gespräch erfolgen. Ich unterbreite gerne auch Themenvorschläge (aus der Musikgeschichte vom 9. bis 21. Jahrhundert).

Didaktik: Referate/Vorträge und deren Diskussion; Besprechung von schriftlich ausgearbeiteten Beiträgen der TeilnehmerInnen nach vorheriger häuslicher Lektüre; selbständige Vorbereitungen auf die zur Diskussion stehenden Themen.

Art des Zeugniserwerbs: Aktive Teilnahme incl. Vorbereitung und Diskussion; mündliches Referat bzw. Bereitstellen eines selbst verfaßten Textes als Diskussionsgrundlage.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Präsentation und gemeinsame Diskussion laufender Diplom-bzw. Masterarbeiten und Dissertationen aus verschiedenen Bereichen der Historischen Musikwissenschaft.

Herbert Seifert

LV-Nummer: 160012

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Diplom: §12(1-8)

Master: M18

Zeit und Ort: Sa, 10:00 s.t., Seminarraum, Aushang am Institut beachten!

Anmeldung: in der 1.Sitzung

Kontakt: herbert.seifert@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Arbeit an einer vom Leiter betreuten Master- oder Diplomarbeit oder Dissertation

Didaktik: Referate der Masterkandidaten, Dissertanten und Diplomanden und Diskussion darüber

Art des Zeugniserwerbs: Referate bei beiden Blockterminen

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Information über Master-, Diplomarbeits- und Dissertationsthemen, ihre Methodik und ihre Problematik.

